

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hier das Programm der Lehrveranstaltungen am HIP für das Jahr 2021. Es gibt Ihnen einen Überblick über die jahrgangsorientierten Curricula im Rahmen der Ausbildung zum\*zur Psychologischen Psychotherapeuten\*Psychotherapeutin für den tiefenpsychologischen Arm des HIP. Daneben werden auch jahrgangsübergreifende Seminare vorgestellt, sowie Fortbildungs- und andere allgemein interessierende Veranstaltungen aufgeführt. Informationen über die im Oktober 2020 gestartete systemische Approbationsausbildung erfolgen separat sowie über unsere Website.

Wie immer gibt das Programm auch den Assistenzärztinnen und -ärzten unserer Klinik Orientierung über Veranstaltungen, welche sie im Rahmen Ihrer Weiterbildung besuchen können.

Die im Jahr der Corona-Pandemie entwickelten Online-Formate werden uns weiter begleiten. Wir planen, weiterhin von Woche zu Woche zu informieren welche Veranstaltungen online stattfinden und welche, seltenerweise, ausfallen müssen. Wir hoffen alle, recht bald wieder zu Präsenzveranstaltungen zurückkehren zu können. Es wird aber, wie an vielen Orten, zukünftig immer wieder reine Online-Veranstaltungen am HIP geben, da dies ein sehr flexibles Format ist und deshalb von vielen geschätzt wird.

Mit diesem Programm informieren wir auch Kooperationspartner und Ausbildungsinteressierte über Aktivitäten an unserem seit nun über zehn Jahren bestehenden Institut. Unser Ziel ist es, eine Verbindung von bewährten psychodynamischen Konzepten mit neuen Therapieforschungsbefunden und Entwicklungen herzustellen.

Zuletzt noch einmal: Im Rahmen der Kooperationen mit den anderen Heidelberger psychotherapeutischen Instituten zu den analytisch begründeten Verfahren können die meisten unserer Veranstaltungen auch von Aus- und Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern des Heidelberger Instituts für Tiefenpsychologie (HIT) sowie des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim (IPP) besucht werden. Ebenso haben die Aus- und Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer des HIP umgekehrt die Möglichkeit, an diesen Instituten Seminare zu besuchen.

In der Offenen Vorlesungsreihe am Mittwochabend sind alle Fachinteressierten ohne vorherige Anmeldung willkommen.

Für Ausbildungsinteressierte finden mehrmals jährlich Informationsabende, inzwischen zunehmend online, statt. Aktuelle Termine und weitere Informationen u.a. zur Bewerbung finden Sie auf unserer Website [www.HIP-Heidelberg.de](http://www.HIP-Heidelberg.de).

Mit freundlichen Grüßen

H.-C. Friederich, H. Schauenburg, C. Nikendei, U. Dinger-Ehrenthal, M. Hegelow, D. Huhn, S. Torresan, M. Kuhlmann



# Inhaltsverzeichnis

Mitarbeiter*innen .....	5
Veranstaltungsfreie Zeit.....	9
Wichtige Institutsveranstaltungen 2021 .....	10
Vorbereitungsseminar zur Abschlussprüfung .....	11
Prüfungen .....	11
Jahrgangssprechertreffen .....	11
Offene Vorlesung am Mittwoch 2020 .....	12
Öffentliche Vortragsreihe am Freitag .....	15
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2021 .....	17
Wochenendseminare für Jahrgang 2021.....	17
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2020 .....	18
Wochenendseminare für Jahrgang 2020.....	18
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2019 .....	19
Wochenendseminare für Jahrgang 2019.....	20
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2018 .....	20
Wochenendseminare für Jahrgang 2018.....	21
Fallseminare.....	23
Theorie-Praxis-Gruppen .....	24
Ambulanzeinführung .....	25
Ambulanztreffen .....	25
HIP Zusatzseminare .....	27
Fortbildung und Selbsterfahrung am HIP .....	28
Information zu den Seminaren 2021.....	30
Longitudinales Curriculum zur Vermittlung Psychodynamischer Interventionskompetenzen in der Ausbildung Psychologischer Psychotherapie (DYNAMIK-Studie).....	31
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2021 .....	33
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2021 .....	34
Wochenendseminare für Jahrgang 2021.....	35
Abendseminare für Jahrgang 2020 .....	44
Wochenendseminare für Jahrgang 2020.....	52
Wochenendseminare für Jahrgang 2020.....	53
Abendseminare für Jahrgang 2019 .....	63
Wochenendseminare für Jahrgang 2019.....	70

<b>Abendseminare für Jahrgang 2018 .....</b>	<b>80</b>
<b>Wochenendseminare für Jahrgang 2018.....</b>	<b>90</b>
<b>HIP Zusatzseminare .....</b>	<b>99</b>
<b>Externe Fortbildung .....</b>	<b>102</b>
<b>HIP Dozent*innen im Jahr 2021.....</b>	<b>103</b>
<b>Notizen .....</b>	<b>106</b>
<b>Notizen .....</b>	<b>107</b>

## Mitarbeiter\*innen

---

### Institutsleitung

Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich  
Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg  
Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME  
PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal  
Dipl.-Psych. Daniel Huhn  
(Psychologische Ausbildungsleitung TP)  
Dipl.-Psych. Stella Torresan  
(Psychologische Ausbildungsleitung TP)  
Dipl.-Psych. Martin Hegelow  
(Psychologische Ausbildungsleitung ST)  
Marion Kuhlmann, M.A.  
(Leitung der Geschäftsstelle)

### Ärztlicher Ambulanzleiter

Prof. (apl.) Dr. med. Henning  
Schauenburg

Tel. 06221/ 56 5865  
henning.schauenburg@med.uni-  
heidelberg.de

### Psychologische Ausbildungsleitung

Dipl.-Psych. Daniel Huhn

Tel. 06221/ 56 34762  
daniel.huhn@med.uni-heidelberg.de

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Tel. 06221/ 56 34762  
stella.torresan@med.uni-  
heidelberg.de

### Geschäftsstellenleiterin

Marion Kuhlmann, M.A.

Tel. 06221/ 56 8906  
marion.kuhlmann@med.uni-heidelberg.de

### HIP-Ambulanz (Vorgespräche)

Dr. rer. oec. Maren Stephan,  
M. Sc. Psych.

Tel. 06221/ 56 8356  
maren.stephan@med.uni-heidelberg.de

Dr. med. Friederike Hanel

Tel. 06221/ 56 39379  
friederike.hanel@med.uni-heidelberg.de

### Ambulanzorganisation

Larissa Frey

Tel. 06221/ 56 39545  
larissa1.frey@med.uni-heidelberg.de

### Forschung

Prof. (apl.) Dr. med. Christoph  
Nikendei

Tel. 06221/ 56 5876  
christoph.nikendei@med.uni-heidelberg.de

PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych.  
Ulrike Dinger-Ehrenthal

ulrike.dinger-ehrenthal@med.uni-  
heidelberg.de

Maximilian Orth

maximilian.orth@med.uni-heidelberg.de

Dr. phil. Dipl.-Psych.  
Johannes C. Ehrenthal

johannes.ehrenthal@med.uni-heidelberg.de

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan

inka.montan@med.uni-heidelberg.de

Gudrun Miritz

Tel. 06221/ 56 36252  
gudrun.miritz@med.uni-heidelberg.de

## **Mitarbeiter\*innen**

---

Unterrichts- und  
Prüfungsorganisatorin

Gabriela Bent

Tel. 06221/ 56 36251  
gabriela.bent@med.uni-heidelberg.de

Buchhaltung

Maike Metzger

Tel. 06221/ 56 35914  
maike.metzger@med.uni-heidelberg.de

Sekretariat

Heike Hass, M.A.

Tel. 06221/ 56 8337  
heike.hass@med.uni-heidelberg.de

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Seminare

Larissa Frey, Liban Mahdi, Marie-Luise März

Ambulanztelefon

Maike Metzger, Sina von der Heiden

SKID-Interviews und Forschung

Jacinta Marques-Berger

Paula Brandl

Insa Borm

Miriam Haller

Enana Hermez

Valentin Hörbrand

Annegret Hoos

Laura Kling

Elena Prietz

Paul Reich

Suzanna Taibova

Moritz Thake

## Adresse

### HIP Geschäftsstelle

Voßstr. 9, 69115 Heidelberg (Bergheim)  
www.HIP-Heidelberg.de

Tel. 06221/ 56 8337

### HIP-Ambulanz

Zur Erstsicht: Thibautstr. 4, 69115 Heidelberg (Bergheim)  
Zum SKID-Interview: Voßstr. 9, 69115 Heidelberg (Bergheim)

Tel. 06221/ 56 6676

**Die aktuellen Sprechzeiten** erfahren Sie auf unserer Website:  
www.HIP-Heidelberg.de

### Seminare in der Voßstr. 9, 69115 Heidelberg

Raum 118, EG, Raum 117 im Untergeschoss, Raum 114 im Untergeschoss

### sowie in der Thibautstr. 4, 69115 Heidelberg

Bibliothek, 1. OG.

Raum 102, 1. OG.

Raum 205, 2. OG

Haus Neckarblick Raum 101, 104 und 105

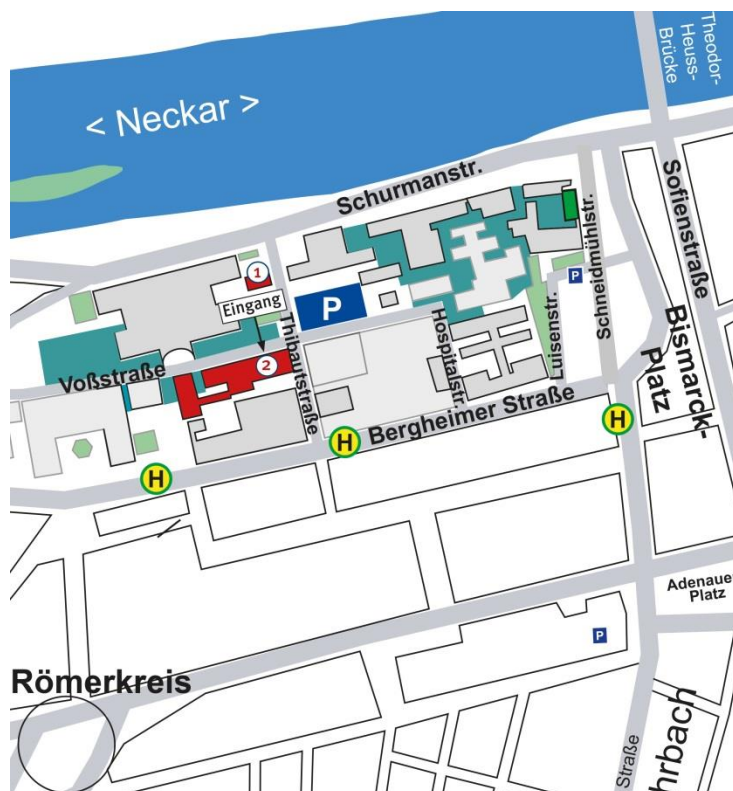
Offene Vorlesung: Hörsaal der Psychiatrischen Klinik, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

### Bankverbindung

Sparkasse Heidelberg

IBAN: DE15 6725 0020 0000 0209 82;

BIC/SWIFT: SOLADES1HDB



- 1 Thibautstr. 4  
69115 Heidelberg  
Gebäudenummer 4240
- 2 Voßstr. 9  
69115 Heidelberg  
Gebäudenummer 4250
- 3 Hörsaal der Psychiatrie  
Voßstr. 4  
69115 Heidelberg  
Gebäudenummer 4270
- 4 Haus Neckarblick  
Raum 105  
Thibautstr. 4  
69115 Heidelberg  
Gebäudenummer 4230



## Veranstaltungsfreie Zeit

---

Weihnachtsferien	23.12.2020 bis 08.01.2021
Osterferien	02.04.2021 bis 11.04.2021
Pfingstferien	24.05.2021 bis 06.06.2021
Sommerferien	29.07.2021 bis 12.09.2021
Herbstferien	01.11.2021 bis 07.11.2021
Weihnachtsferien	23.12.2021 bis 09.01.2022

## Wichtige Institutsveranstaltungen 2021

Für Ausbildungsteilnehmer*innen		
Datum	Thema	Anmerkung
Samstag, 16.01.2021	Einführungsveranstaltung für Jahrgang 2021	Raum wird bekannt gegeben, siehe Programm
Donnerstag, 11.03.2021	Ambulanzeinführung	18.15 - 19.45 Uhr, Raum 118
Donnerstag, 18.03.2021	Ambulanztreffen	18.15 - 19.15 Uhr, Raum 118
Donnerstag, 18.03.2021	Einführung in Qualitätssicherung und Forschung	19.30 - 21.30 Uhr, Raum 118
Termin folgt nach	Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen	17.15 - 18.15 Uhr, Büro von Prof. Dr. med. Christoph Nikendei (Psychosomatische Ambulanz, Thibautstraße 4)
Freitag, 30.04.2021	PiA-Versammlung	Raum wird bekannt gegeben 18.00 - 19.30 Uhr
Freitag, N.N.	Jahresversammlung	18.00 - 19.00 Uhr, Raum 118
Freitag, N.N.	Sommerfest	ab 19.00 Uhr, Voßstr. 9
Donnerstag, 07.10.2021	Ambulanzeinführung	18.15 - 19.45 Uhr, Raum 118
Termin folgt nach	Ambulanztreffen	18.15 - 19.15 Uhr, Raum 118
Donnerstag, 07.10.2021	Einführung in Qualitätssicherung und Forschung	19.30 - 21.30 Uhr, Raum 118
Termin folgt nach	Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen	17.15 - 18.15 Uhr, Büro von Prof. Dr. med. Christoph Nikendei (Psychosomatische Ambulanz, Thibautstr. 4)

<b>Vorbereitungsseminar zur Abschlussprüfung</b> Valentin Terhoeven, M.Sc. Psych.		
<b>Bitte melden Sie sich spätestens 4 Wochen vor der Veranstaltung bei Frau Bent per E-Mail an, da die Seminare erst ab 5 Teilnehmer*innen stattfinden können.</b>		
Samstag, 23.01.2021	Vorbereitungsseminar: Abschlussprüfung	9.00 - 14.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben
Samstag, Termin folgt nach	Vorbereitungsseminar: Abschlussprüfung	9.00 - 14.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben

<b>Prüfungen</b>		
Donnerstag, 11.03.2021	Schriftliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird vom RP bekannt gegeben
Freitag, 05.03.2021	Zwischenprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
Freitag, 23.04.2021 Evtl. 30.04.2021	Mündliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
Donnerstag, 19.08.2021	Schriftliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird vom RP bekannt gegeben
Freitag, 01.10.2021	Zwischenprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
Freitag, 08.10.2021	Mündliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
evtl. 2. Prüfungstermin, je nach Kandidatenanzahl		

<b>Jahrgangssprechertreffen</b>	
Die Treffen der Jahrgangssprecher*innen mit Ausbildungsleitung und Geschäftsstelle werden vierteljährlich vereinbart.	
<b>Informationsveranstaltungen für Ausbildungsinteressierte:</b>	
Die aktuellen Termine unserer Informationsveranstaltungen und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: <a href="http://www.HIP-Heidelberg.de">www. HIP-Heidelberg.de</a>	

## Offene Vorlesung am Mittwoch 2020

### Vorlesung „Psychodynamische Psychotherapie – Grundlagen und aktuelle Entwicklungen“ für den Jahrgang 2021 \*

**Ort:** Hörsaal der Klinik für Psychiatrie, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

**Zeit:** mittwochs, 18.30 - 20.00 Uhr

Datum	Thema	Referent*in
	<b>A Grundlagen</b>	
20.01.2021	Psychodynamische Psychotherapie – eine Standortbestimmung	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
27.01.2021	Einführung in die psychodynamische Entwicklungspsychologie	Dr. med. Sabine v. Falkenhausen-Leube
03.02.2021	Von der kindlichen Entwicklung zum Symptom	Dr. med. Cornelius Honold
10.02.2021	Developing Mind: zur Entwicklung der Strukturen des Selbst	Prof. Dr. med. Franz Resch
17.02.2021	Abwehr und Abwehrmechanismen	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
24.02.2021	Übertragung und Gegenübertragung	Dr. med. Bernhard Hain
03.03.2021	Die zeitgenössische Konzeption des psychoanalytischen Unbewussten	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck
10.03.2021	Verstehen und Nicht-Verstehen in psychotherapeutischen Prozessen	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck
18.03.2020	Strukturelle Dynamik und strukturbezogene Psychotherapie	N.N.
	<b>B Theoretische Entwürfe</b>	

24.03.2021	Bindungstheorie – ein psychodynamischer Ansatz?	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
31.03.2021	Trieb-und Konfliktpsychologie	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck
14.04.2021	Ich-Psychologie	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
21.04.2021	Objektbeziehungstheorie	Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter
05.05.2021	Selbstpsychologie	Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe
12.05.2021	Intersubjektive und relationale Psychoanalyse	Dr. med. Ulrich Deutschmann
	<b>C</b> <b>Aktuelle Entwicklungen</b>	
16.06.2021	Neurobiologische Aspekte der Bindung	Prof. Dr. Beate Ditzen
23.06.2021	Gender, Queer und Trans: Modelle zur Geschlechterdifferenz	Dr.sc. hum. Dipl.-Psych. Lily Gramatikov
30.06.2021	Psychotherapieforschung	Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger- Ehrenthal
07.07.2021	Mentalisierung	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner
21.07.2021	Klima, Psyche und Psychotherapie: kognitionspsychologische, psychodynamische und psychotraumatologische Betrachtung einer globalen Krise	Prof. Dr. med. Christoph Nikendei
	<b>D</b> <b>Störungsbilder – Verständnis und Therapie</b>	
15.09.2021	Depressive Störungen	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
22.09.2021	Narzisstische Störungen	Dipl.-Psych. Martin Mayer
13.10.2021	Anorexia Nervosa	Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich

20.10.2021	Angststörungen	Prof. Dr. med. Christoph Nikendei
10.11.2021	Zwangsstörungen	Dipl.-Psych. Stefanie Rath
17.11.2021	Somatoforme Störungen	PD Dr. med. Imad Maatouk
24.11.2020	Traumafolgestörungen	Prof. Dr. med. Christoph Nikendei
01.12.2021	Borderline -Störungen	Dipl.-Psych. Achim Kriebel

**\* Die Reihe richtet sich außerdem an eine interessierte Fachöffentlichkeit, insbesondere an Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen anderer Institute und Studierende der Medizin und Psychologie.**

# Öffentliche Vortragsreihe am Freitag

---

## Grundelemente psychodynamischen Denkens (curricular für das 1. und 2. Ausbildungsjahr)

**Ort:** Hörsaal der Klinik für Psychiatrie, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

**Zeit:** 18.00 – 21.00 Uhr

Datum	Thema	Referent
12.02.2021	Übertragung, Teil A (konzeptuelle Aspekte) Das psychoanalytische Konzept der Übertragung gehört zu den zentralen Behandlungskonzepten der psychodynamischen Verfahren. In der Vorlesung werden die Grundlagen erarbeitet, welche die Übertragung als das Verschieben von 'Intensität' von einer Vorstellung auf eine andere kennzeichnet. Übertragung ist dann ein Mittel des entstellten Bewusstwerdens. In dieser Hinsicht kann sie für Behandlungen genutzt werden, in erster Linie bezüglich der Behandlungsbeziehung, an der sich Aspekte der Beziehungserlebens von Patientinnen und Patienten zeigen.	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck
26.02.2021	Übertragung, Teil B (behandlungstechnische Aspekte) Im zweiten Abschnitt der Vorlesung zum Konzept der Übertragung geht es um die Erörterung, wie Übertragungsphänomene in Behandlung genutzt werden. Der Kontext der Regressionsförderung in der analytischen Psychotherapie wird ebenso diskutiert wie die Beachtung der Übertragung in der tiefenpsychologischen Psychotherapie, ohne dass sie vertieft wird. Schließlich wird eine zeitgenössische Auffassung der Gegenübertragung/Eigenübertragung Erwähnung finden und das Konzept des szenischen Verstehens herangezogen.	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck
24.09.2021	Abwehr und Widerstand, Teil A (Formen von Abwehr und Widerstand) In der Vorlesung wird zunächst der Grundgedanke der psychischen Abwehr vorgestellt, sowie deren	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck

	<p>Äußerung in Form von Widerstandsphänomenen in psychotherapeutischen Behandlungen. Es erfolgt eine Diskussion der verschiedenen Abwehrmechanismen sowie der Konzeption von Abwehrformationen (als Teil der psychischen Struktur) und des interpersonellen Abwehrverhaltens.</p>	
01.10.2021	<p>Abwehr und Widerstand, Teil B (Umgang mit Abwehr und Widerstand in Behandlungen)  Im zweiten Abschnitt der Vorlesung zu Abwehr und Widerstand geht es um den Umgang mit Widerstand in unterschiedlichen analytisch begründeten Psychotherapie-Verfahren. Es werden Formen von Widerstand diskutiert und unter anderem auf die Figur des Gegenübertragungswiderstands eingegangen. Außerdem erfolgt ein Blick auf das Verhältnis von Abwehr und Coping sowie auf die Bedeutung von Widerstandsphänomenen in anderen Psychotherapie-Verfahren.</p>	<p>Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck</p>

**Literaturhinweise:**

- Storck, T. (2019). Grundelemente psychodynamischen Denkens III: Das dynamisch Unbewusste. Stuttgart: Kohlhammer.
- Storck, T. (2019). Grundelemente psychodynamischen Denkens IV: Objekte. Stuttgart: Kohlhammer



## Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2021

### Abendseminare für Jahrgang 2021

Datum	Veranstaltungstitel	Dozent*in
Termin folgt nach	Modul 1: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben ( 20.00 - 21.00 Uhr)	Prof. Dr. med. Christoph Nikendei
Termin folgt nach	Modul 2: Strukturbezogene Interventionen (20.00 - 21.00 Uhr)	Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes Ehrenthal

### Wochenendseminare für Jahrgang 2021

freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 09.30 - 15.30		
Samstag 16.01.2021  Raum 118, Voßstr. 9	Einführungsveranstaltung  Vorbereitungs-Abend für das Interventionsseminar – DYNAMIK Studie Modul 1 & 2 im Rahmen der Einführungsveranstaltung	HIP Leitungsteam  Prof. Dr. med. Christoph Nikendei et al.
Freitag/ Samstag 22.01./ 23.01. Raum 118, Voßstr. 9	Gruppentherapie und Gruppendynamik 1 (GT1)	Dipl. Musikthp. Robert Mayerle
Freitag/ Samstag 29.01./ 30.01. Raum 118	Von der Anamnese zur Epikrise – Kommunikation im medizinischen Versorgungssystem	Paul Reich, M. Sc. Psych. Charlotte Schieber, M. Sc. Psych.
Freitag/ Samstag 05.02./ 06.02. Raum 118	Psychologische Diagnostik für psychische Erkrankungen	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
Samstag 27.02.  9.00 - 15.30 Uhr Zum Guten Hirten, Ludwigshafen Sommelweisstraße 7 in 67071 Ludwigshafen, Bibliothek der Psychiatrie im 3. OG. Haltestelle Linien 4/4A Parkmöglichkeit am Krankenhaus. Es gibt die Möglichkeit, in der Cafeteria des Krankenhauses zu Mittag zu essen.	Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 1: Grundlagen	Dr. med. Jörg Breitmaier
Freitag/ Samstag Termin folgt nach	IC Modul 1: Basisinterventionen im	IC Modul 1:

	Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben	Prof. Dr. med. Christoph Nikendei
Freitag/ Samstag 12.03./13.03. Raum 118	Diagnostik mit OPD-2 (1)	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
Freitag/ Samstag Termin folgt nach	IC Modul 2: Strukturbezogene Interventionen	IC Modul 2: Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrental
<b>Nur Samstag</b> 18.09. Raum 118	Das psychodynamische Erstgespräch	Dr. med. Christina Ziegler
Freitag/ Samstag 12.11./ 13.11. Raum 118	Diagnostik mit OPD-2 (2)	Dipl.-Psych. Michael Stasch

## Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2020

### Abendseminare für Jahrgang 2020

<b>mittwochs 18.15 - 19.45 Uhr in der Bibliothek, Thibautstr. 4</b>		
03.02./10.02./17.02.	Methoden und Ergebnisse der psychodynamischen Psychotherapie-Forschung	PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrental
03.03./10.03./17.03.	Die therapeutische Haltung	Dr. med. Bernhard Hain
24.03./31.03./14.04.	Umgang mit Krisen und Suizidalität	Ursula Stabenow, Oberärztin
05.05./12.05./19.05.	Rahmenbedingungen der ambulanten Psychotherapie	Dr. med. Doris Normann
Termin folgt nach	IC-Modul 3 MTB Interventionen	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner
09.06./16.06./23.06.	Antragstellung und Gutachterverfahren	Dr. med. Doris Normann
Termin folgt nach	IC-Modul 4 Abwehr- u. Widerstandsdeutungen	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck
15.09./22.09./29.09	Psychotherapie bei Angststörungen und Phobien	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

### Wochenendseminare für Jahrgang 2020

<b>Bibliothek, Thibautstr. 4</b>		
<b>freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 09.30 - 15.30</b>		
Samstag, 06.03. 9.00 - 18.00 Uhr	Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 2: Vertiefung	Dr. med. Jutta Weikel

Vitos Klinik Heppenheim		
Freitag/ Samstag Termin folgt nach	Paar- und Familiendynamik FT1	N.N.
Freitag/ Samstag 22.01./23.01.	Gruppentherapie und Gruppendynamik 2 (GT2)	Prof. Dr. Sebastian Murken
Freitag/ Samstag 26.02./27.02.	Psychotraumatologie (TT1) Stabilisierung u. Ressourcenarbeit bei Traumafolgestörungen	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
Freitag/ Samstag 23.04./24.04.	Gruppentherapie und Gruppendynamik 3 (GT3)	Dr. med. Martin Wöllner
Freitag/ Samstag 02.07./03.07.	Psychotherapie bei depressiven Störungen	Prof. Dr.med. Henning Schauenburg
Freitag/ Samstag Termin folgt nach	Interventionscurriculum Modul 3 MTB Interventionen (6 Doppel Std.)	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner
Freitag/ Samstag Termin folgt nach	Interventionscurriculum Modul 4 Abwehr – u. Widerstandsdeutungen (6 Doppel Std.)	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck
Freitag/ Samstag 08.10./09.10.	Borderline - eine (machbare) Herausforderung	Prof. Dr. med. Philipp Martius
Freitag /Samstag 03.12./04.12.	Gruppentherapie und Gruppendynamik 4 (GT4)	Dr.med. Manfred Vandewall

## Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2019

### Abendseminare für Jahrgang 2019

<b>donnerstags 18.30 - 20.00 Uhr, Raum 118, Voßstr.9</b>		
14.01./21.01./28.01.	Gesellschaftliche Ursachen psychischer Störungen	Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter
04.02./11.02./18.02	Psychotherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa	Caroline Linn, Fachärztin
25.02./04.03./11.03.	Psychotherapie bei narzisstischen Störungen	Dipl.-Psych. Martin Mayer
15.04./22.04./29.04.	Psychotherapie bei Zwangsstörungen	Dipl.-Psych. Stefanie Rath
16.09./23.09./30.09.	Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen/Psychoonkologie	Dr. med. Petra Wagenlechner PD Dr. med. Imad Maatouk Apl. Prof. Dr. Jonas Tesarz
14.10./21.10./28.10.	Zentrale psychodynamische Theorien 3 (Objektbeziehungstheorie)	Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter

11.11./18.11./25.11.	Zentrale psychodynamische Theorien II – Ich-Psychologie	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
Folgt nach	Modul 5 Übertragungsdeutung	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck
Folgt nach	Modul 6 Umgang mit Brüchen in der PT	Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrental

## **Wochenendseminare für Jahrgang 2019**

<b>Raum 118, Voßstr. 9</b>		
<b>freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 9.30 - 15.30</b>		
Freitag/Samstag 05.03./06.03.	Motivierend mit Abwehr und Widerstand umgehen	Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Katharina Parisius
Nur Samstag 08.05.	Fokussetzung in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Stella Torresan Dipl.-Psych. Katja Zygann
Freitag/Samstag 23.07./24.07.	Die therapeutische Begegnung – verbale und nonverbale Aspekte im Rollenspiel	Dr. phil. Dipl. Psych. Stefanie Wilke
Freitag/ Samstag 17.09./18.09.	Sexuelle Störungen und ihre Behandlung	Dipl. Psych. Dipl. Sozialpäd. Patricia Marnet
Freitag/Samstag 16.10./17.10.	Achtsamkeitsbasierte Ansätze	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab
Freitag/Samstag 12.11./13.11.	Psychodynamische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe
Freitag/ Samstag Termin folgt nach	Paar- und Familientherapie in der Praxis (FT2)	N.N.
Termin folgt nach	Modul 5 Übertragungsdeutung	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck
Termin folgt nach	Modul 6 Umgang mit Brüchen in der PT	Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes Ehrental

## **Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2018**

### **Abendseminare für Jahrgang 2018**

<b>donnerstags 18.15 bis 19.45 Uhr, Bibliothek, Thibautstr. 4</b>		
14.01./21.01./28.01.	Verlauf und Phasen in der ambulanten Psychotherapie	Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin
04.02. Doppelsitzung 13.02.	Zentrale psychodynamische Theorien IV – Selbstpsychologie	Dr. med. Ulrich Deutschmann

25.02./04.03./11.03.	Zentrale psychodynamische Theorien V – Interpersonale und relationale Ansätze	Dr. med. Ulrich Deutschmann
18.03./25.03./01.04.	Zur Arbeit mit Träumen	Dr. med. Bernd Banholzer
01.07./08.07./15.07.	Strukturbezogene Psychotherapie	Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal
16.09. 30.09. Doppelsitzung	Psychotherapie mit älteren Menschen	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber, Facharzt
07. und 21.10.  14.10.	Sozialtherapie und Rehabilitation	Dipl.-Soz. päd. Maren Bösel  Dr. med. Christiane Gebest Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin
11.11.  18.11./25.11.	Rechtliche Fragen in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Rüdiger Weis Dr. med. Doris Normann
02.12./09.12./16.12.	Psychologische Beratung und Psychotherapie im Dialog	Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold
Folgt nach	Modul 7 Arbeit an dysfunktionalen Beziehungsmustern	Prof. Dr.med. Henning Schauenburg
Folgt nach	Modul 8 Arbeit am therapeutischen Fokus	PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger

## Wochenendseminare für Jahrgang 2018

<b>Bibliothek, Thibautstr. 4</b>		
<b>freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 9.30 - 15.30</b>		
Freitag 29.01.	Einführung: Ethische Fragen in der Psychotherapie	Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold Dr.med. Markus Haun
Freitag/ Samstag 12./ 13.02.	Ethische Fragen in der Psychotherapie	Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold Dr.med. Markus Haun
Freitag 19.02.	Einführung: Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Angelika Gilliard Dipl.-Psych. Matthias Richter
Freitag/Samstag 26./27.03.	Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Angelika Gilliard Dr. phil., Dipl.-Psych. Matthias Richter
Freitag 07.05.	Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht	Dipl.-Psych. Rüdiger Weis Dipl.-Psych. Martin Mayer
Samstag 08.05.	Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht	Dr. med. Regina Liebenthal

Freitag/ Samstag 25./26.06.	Körperpsychotherapeutische Ansätze	Heidi Klett, KBT-Therapeutin
Samstag 16.10.2021	Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Stella Torresan Dipl.-Psych. Julia Aghotor
Freitag, 29.10. 2 Doppelstunden 18.00 – 21.15	Zur Psychotherapie bei Psychosen	Dr. med. Hanno Heymanns
Samstag 20.11.  3 Doppelstunden	Vom Verschwinden des Objekts – Trauer in psychotherapeutischen Behandlungen	Dr. med. Christina Ziegler
Folgt nach	IC-Modul 8 Arbeit am therapeutischen Fokus (6 Doppelstunden)	Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal
Folgt nach	Modul 7 Arbeit an dysfunktionalen Beziehungsmustern	Prof. Dr.med. Henning Schauenburg
Folgt nach	Modul 8 Arbeit am therapeutischen Fokus	PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger

## Fallseminare

Die Fallseminare (Kasuistiken) sind zentraler Baustein psychodynamischer Aus- und Weiterbildung. In patientenbezogener Perspektive – unter Wahrung der Schweigepflicht mit anonymisierten Darstellungen – werden Theorien und implizite Modellvorstellungen überprüft und konkret hinsichtlich Behandlungssituation, -verlauf und –zielen unter besonderer Berücksichtigung von Beziehungsprozessen („Übertragung/Gegenübertragung“) diskutiert. Dieses Format ist jahrgangintern den Ausbildungsteilnehmern\*innen des HIP und ärztlichen Weiterbildungsteilnehmer\*innen vorbehalten.

### **Jahrgang 2021**

#### **Fallseminar 1: Dozentenkasuistik**

Im ersten Ausbildungsjahr stellen Psychotherapeut\*innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern ihre alltägliche Arbeit anhand ausgewählter Falldarstellungen vor. Einführend in die tiefenpsychologische Herangehensweise geht es um erste psychodynamisch-diagnostische Kenntnisse unter Berücksichtigung struktureller und konflikthafter Aspekte sowie um mögliche therapeutische Strategien in den verschiedenen therapeutischen Settings.

### **Jahrgang 2020**

#### **Fallseminar 2: Erstinterview-Kasuistik**

Im zweiten Ausbildungsjahr werden in Vorbereitung auf die Zwischenprüfung Erstinterviews oder kurze (stationär-)therapeutische Verläufe diskutiert. Neben der Vertiefung (beziehungs-)diagnostischer Kompetenzen stehen die Erfassung der Psychodynamik (Konflikt, Struktur, Trauma) und die erste Konzeptualisierung von Therapiezielen und Behandlungsansätzen im Vordergrund.

### **Jahrgang 2019**

#### **Fallseminar 3: Antragskasuistik**

Das Seminar unterstützt bei der anschaulichen und präzisen Abfassung von Berichten zu Therapieanträgen im Rahmen der ambulanten Psychotherapie (Formular PTV 3). Darstellung von Befund, Diagnostik, Zielvorstellungen und Behandlungskonzepten an den/die Gutachter/-in und beim Umgang mit formalen Aspekten des Antragsverfahrens werden eingeübt. Aspekte von initialer Übertragung und Gegenübertragung sollen erfasst und in diesem Sinne genutzt werden.

### **Jahrgang 2018 und ältere Jahrgänge**

#### **Fallseminar 4: Behandlungskasuistik**

Für die fortgeschrittenen Teilnehmer\*innen steht der Erwerb von Kompetenzen in der Steuerung therapeutischer Prozesse unter Nutzung von Übertragung und Gegenübertragung und des Umganges mit Widerstands- und Abwehrprozessen im Vordergrund. Interventionstechniken und phasenangepasste psychodynamische Grundhaltung sollen diskutiert werden, auch im Hinblick auf die Beendigungsphase der Therapie.

**Anmerkung:** Die Seminare können nach Bedarf auch jahrgangsübergreifend (bzw. bei ärztlichen Weiterbildungsteilnehmer\*innen entsprechend dem jeweiligen Weiterbildungsstand) besucht werden. Die Behandlungskasuistik steht allen Kolleg\*innen in Aus- und Weiterbildung offen, die ambulante Behandlungen durchführen. Hilfreich und wünschenswert ist die Bereitschaft, auch schwierige Behandlungskonstellationen einzubringen. Die Nutzung von Videosequenzen als Diskussionsgrundlage ist erwünscht; in diesem Falle bitte vorab kurze Nachricht an [Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de](mailto:Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de) für die Bereitstellung der technischen Möglichkeiten.

## Dozenten: werden noch bekannt gegeben

### **Jg. 2021, mittwochs 20.15 - 21.45 Uhr**

27.01. (Peer Connection, Dozenten sind die Institutssprecher\*innen

10.02., 24.02., 10.03., 24.03., 21.04., 12.05., 09.06., 23.06., 07.07., 21.07., 22.09., 13.10., 24.11., 08.12.

### **Jg. 2020, mittwochs, 20.00 - 21.30 Uhr**

20.01., 03.02., 17.02., 03.03., 17.03., 31.03., 14.04., 05.05., 19.05., 16.06., 14.07., 15.09., 29.09., 20.10., 01.12.

### **Jg. 2019, donnerstags, 20.15 - 21.45 Uhr**

21.01., 04.02., 18.02., 04.03., 01.04., 22.04., 06.05., 17.06., 01.07., 15.07., 16.09., 30.09., 21.10., 18.11., 02.12.

### **Jg. 2018, donnerstags, 20.00 - 21.30 Uhr**

14.01., 28.01., 11.02., 25.02., 11.03., 25.03., 15.04., 29.04., 10.06., 24.06., 08.07., 22.07., 23.09., 14.10., 28.10.

## Theorie-Praxis-Gruppen

Psychotherapeutische Kompetenz besteht aus konzeptionellen, relationalen und personalen Anteilen und lässt sich nicht als Summierung von theoretischem Wissen und methodischen Fertigkeiten verstehen. Sie vollzieht sich in der unmittelbaren intuitiven Anwendung in einer konkreten professionellen Beziehungskonstellation. Die gemeinsame Arbeit in den Gruppen fördert diese komplexe Kompetenz durch Integration von theoretischem Wissen und oftmals schwierigen ersten klinischen Erfahrungen unter Nutzung berufs- und ausbildungsbezogener



Selbsterfahrungselemente. Zielsetzung ist neben der persönlichen Begleitung und Entlastung der Teilnehmer („Psychohygiene“) ein vertieftes – auch affektives - Theorieverständnis und daraus resultierend die Entwicklung von anwendbaren therapeutischen Konzepten und Haltungen an konkreten klinischen Beispielen.

Die Theorie-Praxis-Gruppen werden i.d.R. jeweils zwei Jahre von einem Leiter/einer Leiterin begleitet. Die Gruppen sind jahrgangsintern den Ausbildungsteilnehmern des HIP vorbehalten.

#### **Termine:**

**Jg. 2021, mittwochs 20.15 - 21.45 Uhr,**

**Leiter\*innen: Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann (A), Dipl.-Psych. Matthias Richter (B)**

20.01., 03.02., 17.02., 03.03., 17.03., 31.03., 14.04., 05.05., 19.05., 16.06., 30.06., 14.07., 15.09., 29.09., 20.10., 10.11., 01.12.

**Jg. 2020, mittwochs 20.00 - 21.30 Uhr,**

**Leiter\*innen: Dipl.-Psych. Katja Zygan (A), Dipl.-Psych. Natalie Manok (B)**

27.01., 10.02., 24.02., 10.03., 24.03., 21.04., 12.05., 09.06., 23.06., 21.07., 22.09., 06.10., 27.10., 10.11., 17.11., 24.11., 08.12.

**Jg. 2019, donnerstags 20.15-21.45 Uhr, Raum 118 und Raum 117 im Untergeschoss, Voßstr.9**

**Leiter\*innen: Dr. sc. hum. Corina Aguilar-Raab (A), Dr. Dipl.-Psych. Parfen Laszig (B)**

14.01., 28.01., 11.02., 25.02., 11.03., 25.03., 15.04., 29.04., 20.05., 10.06., 24.06., 08.07., 22.07., 23.09., 14.10., 11.11., 25.11.

**Jg. 2018, donnerstags 20-21.30 Uhr, Raum 117 und Raum 205**

**Leiter: Dipl.-Psych. Achim Kriebel (A), Dipl.-Psych. Rüdiger Weis (B),**

21.01., 18.02., 04.03., 18.03., 01.04., 22.04., 06.05., 17.06., 01.07., 15.07., 16.09., 07.10., 21.10., 11.11.18.11., 02.12., 09.12.

### **PiA-Versammlung**

Die PiA-Versammlung bietet Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen aller Jahrgänge die Möglichkeit, sich miteinander vernetzen sowie organisatorische und inhaltliche Fragen zur Ausbildung untereinander diskutieren zu können. Neben der Vorbereitung offener Fragen für die Treffen der Jahrgangs- und Institutsprecher\*innen mit der Ausbildungs- und Geschäftsstellenleitung, können berufspolitische Themen aufgegriffen und persönliche Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Zeit kann als „Freie Spitze“ angerechnet werden. Im Anschluss sind alle Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen herzlich eingeladen, den Abend in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen (nähere Informationen werden vorab per Mail zugesendet).

**Freitag, 18.00 – 19.30 Uhr, 30.04.2021 und 26.11.2021**

### **Ambulanzeinführung**

Diese Veranstaltung ist Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer\*innen nach der Zwischenprüfung vor Beginn der Praktischen Ausbildung (ambulante Behandlungen unter Supervision). Sie erhalten hier eine Einführung in Organisation und Abläufe der Ambulanz. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden.

### **Ambulanztreffen**

Das Ambulanztreffen dient dem Austausch zwischen den ambulant behandelnden Teilnehmer\*innen und den Erstsichterinnen (Dr. med. Maren Leuschner und Dr. Maren Stephan)

bezüglich Patientenzuweisungen, Fragen und Rückmeldungen zu Patienten. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden.  
Für alle Ambulanzteilnehmer\*innen dringend empfohlen.

### **Einführung in Qualitätssicherung und Forschung**

Diese Veranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer/ innen nach der Zwischenprüfung vor Beginn der Praktischen Ausbildung (ambulante Psychotherapie). Sie erhalten hier eine Einführung in die Abläufe der Forschung und den Gebrauch der technischen Geräte. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden. Für Teilnehmer/innen nach der Zwischenprüfung.

**Termin folgt nach**

### **Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen**

Die halbjährlichen Treffen geben den Therapeut\*innen die Möglichkeit zum Austausch mit dem HIP-Forschungsteam. Fragen zu ausbildungsbegleitenden Forschungsprojekten, zu Abläufen der Prozessforschung, Fragen zum Gebrauch der technischen Geräte sowie offene Fragen aus der Forschungseinführung können in diesem Rahmen besprochen werden. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden. Für Ambulanzteilnehmer\*innen nach der Zwischenprüfung.

**Termin folgt nach**

## HIP Zusatzseminare

Datum, Räume	Veranstaltungstitel & Dozent*innen	
Freitag/Samstag:  Termin folgt nach  18.00 – 21.30 Uhr  09.30 – 15.30 Uhr	Schwierige Therapiesituationen  Prof. Dr.med. Henning Schauenburg  Dipl.-Psych. Stella Torresan  Dipl.-Psych. Achim Kriebel	
Freitag /  Samstag  10./11. Dez. 2021	Aktuelle Tendenzen der Verhaltenstherapie (VT 1)	Dr. Dipl.-Psych. Johannes Mander
Samstag, 3.7.2021  09.30 – 15.30	Psychoonkologie – Begegnung mit den Themen Krankheit, Sterben und Tod	Dipl.-Psych. Gret Kirchgässner / Dr. Birgit Zilch-Purucker

Jahrgangsübergreifend – für Teilnehmer nach der Zwischenprüfung  
Unterschiedliche Zeiten

Für die HIP-Zusatzseminare besteht für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen die Möglichkeit, sich vorab anzumelden (an: [Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de](mailto:Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de)).

**Wir bitten, sich im Falle einer Verhinderung der Teilnahme frühzeitig wieder abzumelden, damit ebenfalls interessierte Teilnehmer\*innen baldmöglichst nachrücken können. Vielen Dank!**

## Fortbildung und Selbsterfahrung am HIP

---

<u>Grundkurs</u>  <b>Freitag/Samstag</b> <b>12./ 13.02.2021</b>	<u>OPD-2 Grund und Aufbaukurse</u> <b>für Externe</b>	Dipl.-Psych. Michael Stasch
<u>Aufbaukurs</u> <b>26./ 27.11.2021</b>	<b>Gruppenselbsterfahrung 2021/22 im Rahmen der tiefenpsychologischen und psychoanalytischen Ausbildung</b>  Dipl.-Psych. Adelheid Müller-Knauß Psycholog. Psychotherapeutin und Kinder- und Jugendlichentherapeutin Lehranalytikerin (DGPT) und Gruppenlehranalytikerin (D3G), (GASl) Beethovenstr. 46 69168 Wiesloch, Tel: 0172-7423186	
<p>Im Jahr 2021/22 biete ich eine fraktionierte Selbsterfahrungsgruppe für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer des HIP, HIT, IPP und PZN Wiesloch an. Die Gruppe soll an 5 Wochenenden im Jahr 2021 und 2022 mit jeweils 10 Sitzungen a 90 Minuten von Freitagabend 18:30 Uhr, bis Sonntagnachmittag 14:30 Uhr, stattfinden.</p> <p>Ort: Praxis Dr. Sebastian Köhler, Friedrich-Ebert-Anlage 30 in Heidelberg.</p> <p>Termine können leider im Moment noch nicht festgelegt werden, da noch nicht absehbar ist, bis wann alle Beteiligten einen Corona-Impfschutz haben werden. Interessenten werden trotzdem gebeten, sich zu melden, die Aufnahme erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Die Gruppe wird mindestens 8, höchstens 10 Mitglieder haben. Die Termine werden den interessierten Teilnehmern so bald als möglich bekannt gegeben. Erst wenn sie diese zusagen können, gilt Ihre Anmeldung als verbindlich.</p> <p>Die Gruppe soll in den hier geplanten 50 Sitzungen als geschlossene Gruppe geführt werden. Ich werde die Gruppe nach gruppenanalytischen Gesichtspunkten (nach S.H. Foulkes) leiten. Das bedeutet, dass als therapeutisches Agens die Gruppe selbst im Vordergrund steht. Die Funktion der Gruppenleiterin ist mit der Funktion eines Dirigenten zu vergleichen, welcher zwar die Gesamtverantwortung für den gemeinsam zu erzeugenden Klang trägt, aber bei fehlenden Musikern nichts ausrichten kann. In einem Orchester können punktuell fehlende Musiker ersetzt werden, in einer gruppenanalytischen Selbsterfahrungsgruppe/ Therapiegruppe ist dies nicht möglich. Es ist deshalb sehr wichtig, dass Sie nach Bekanntgabe der Termine überprüfen, ob Sie an allen Terminen da sein können.</p> <p>Natürlich gibt es Fährnisse des Lebens (Krankheit z.B.), die nicht absehbar sind. Deshalb wird, bei nur einmaligem Auslassen eines Blocks, kein Ausfallshonorar berechnet. Bei weiteren Fehlzeiten jedoch fällt das Honorar in voller Höhe an, auch für HIP-Teilnehmer. Das Honorar beträgt 45 € pro Sitzung.</p> <p>Bei Interesse und Fragen bitterlich um Kontaktaufnahme über die o.g. Adresse</p>		



---

# **Information zu den Seminaren 2021**

# Longitudinales Curriculum zur Vermittlung Psychodynamischer Interventionskompetenzen in der Ausbildung Psychologischer Psychotherapie (DYNAMIK-Studie)

## Förderer:

KÖHLER-STIFTUNG

## Studienleitungsteam:

Christoph Nikendei, Inka Montan, Ulrike Dinger-Ehrenthal

In den Jahren 2019 und 2020 wurde das longitudinale Curriculum Psychodynamischer Interventionskompetenzen (DYNAMIK) am HIP implementiert. Dies betraf zunächst die HIP-Jahrgänge 2017 bis 2020, die je nach Ausbildungsstand unterschiedlich viele Module durchlaufen haben bzw. werden. Nach Abschluss des ersten Durchlaufs wird das Curriculum jetzt fest etabliert (s.u. Jahrgang 2021). Ziel des Curriculums ist es, den Ausbildungsteilnehmern durch eine praxisorientierte Vermittlung der Lehrinhalte in Form von Rollenspielen in Kleingruppen und mit Simulationspatienten in Verbindung mit angeleiteter Selbstreflexion und strukturiertem Feedback seitens der Dozenten, Simulationspatienten und Peers die Möglichkeit zu geben, psychodynamische Interventionskompetenzen zu erwerben. Das Curriculum umfasst acht Module, die inhaltlich für sich stehen, d.h. nicht direkt aufeinander aufbauen.

## Das Curriculum:

- |                |   |
|----------------|---|
| <b>Modul 1</b> | <b>Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- / und Gegenübertragungserleben</b><br>Modulleiter: Christoph Nikendei |
| <b>Modul 2</b> | <b>Strukturbezogene Interventionen</b><br>Modulleiter: Johannes Ehrenthal   |
| <b>Modul 3</b> | <b>Mentalisierungsbezogene Interventionen</b><br>Modulleiterin: Svenja Taubner  |
| <b>Modul 4</b> | <b>Abwehr- und Widerstandsdeutung</b><br>Modulleiter: Timo Storck   |
| <b>Modul 5</b> | <b>Übertragungsdeutung</b><br>Modulleiter: Timo Storck  |
| <b>Modul 6</b> | <b>Umgang mit Brüchen in der Psychotherapie (Rupture-repair)</b><br>Modulleiter: Johannes Ehrenthal                       |
| <b>Modul 7</b> | <b>Arbeit an dysfunktionalen Beziehungsmustern</b><br>Modulleiter: Henning Schauenburg                                    |
| <b>Modul 8</b> | <b>Arbeit am therapeutischen Fokus</b><br>Modulleiterin: Ulrike Dinger-Ehrenthal  |

## Modulstruktur:

**Dienstags** (für Jhrge. 2021, 2020, 2019, 2018), 20.00 - 21.00 Uhr

Selbstreflexion und Eingangsübung zum gegenwärtigen Verständnis der im Modul behandelten Interventionen; theoretische Einführung und Illustration der Interventionen am Rollenmodell.

**Freitag**, 18.00 - 21.30 Uhr:

Übung der Interventionen im Rollenspiel in Kleingruppen; Selbstreflexion und strukturiertes Feedback.

**Samstag**, 9.30 - 15.00 Uhr: Videographierte Übungen im Rollenspiel mit Simulationspatienten in Kleingruppen. Videogestütztes Feedback. Abschließende Selbstreflexion und Abschlussübung zum Erleben und Verständnis der erlernten Interventionen.



### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 1: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben

**Modulleiter:** Prof. Dr. med. Christoph Nikendei

**Modulinhalt und Lernziel:**

Im ersten Modul wird ein grundlegendes Verständnis psychodynamischer Technik für das Kontinuum von supportiven bis zu interpretativen Interventionen vermittelt und ein Einblick in den Diskurs um die Konzepte der Übertragung und Gegenübertragung gegeben. Spezifische Basisinterventionen wie Spiegeln, Klarifizieren und Konfrontieren sollen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben in (teils videographierten) Übungen im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatienten sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt werden.

**Literaturempfehlungen:**

Bettighofer, S. (2016). Übertragung und Gegenübertragung im therapeutischen Prozess. Stuttgart: Kohlhammer.  
Gumz, A., Horstkotte, J. K., Kästner, D. (2014). Das Werkzeug des psychodynamischen Psychotherapeuten – verbale Interventionstypen aus theoretischer und aus der Praxis abgeleiteter Perspektive. Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 60, 219-237.  
Sublette, M.E. und Novik, J. (2004). Essential Techniques for the Beginning Psychodynamic Psychotherapist. American Journal of Psychotherapy, 58(1).

**Über die Dozenten:**

Prof. Dr. med. Christoph Nikendei, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Master of Medical Education. Leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2001, Leitung der Psychotraumatologischen Ambulanz.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

**Termin:** folgt nach

**Veranstaltungsorte:**

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 2: Strukturbezogene Interventionen

**Modulleiter: Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal**

**Modulinhalt und Lernziel:**

Menschen mit strukturellen Störungen der Persönlichkeit stellen in der klinischen Praxis mitunter eine besondere Herausforderung dar. Die Strukturbezogene Psychotherapie bietet eine integrative psychodynamische Herangehensweise zur Behandlung ganz unterschiedlicher Problematiken. Im Modul wird das strukturbezogene Modell vermittelt, und in Übungen und Rollenspielen mit Peers und Simulationspatienten werden strukturbezogene Haltungen und Interventionsstrategien erprobt und diskutiert

**Literaturempfehlung:**

Ehrenthal, J. C. (in press). Strukturbezogene Psychotherapie. In: G. Berberich, M. Zaudig, C. Benecke, H. Saß, und J. Zimmermann (Hrsg.). Update Persönlichkeitsstörung. Entwicklung – Diagnostik – Therapie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Stuttgart: Schattauer.  
Ehrenthal, J. C., und Hörz-Sagstetter, S. (2018) Konflikt und Struktur. In: A. Gumz, und S. Hörz-Sagstetter (Hrsg.). Psychodynamische Psychotherapie in der Praxis. Weinheim: Beltz, 99-109.  
Rudolf, G. (2013). Strukturbezogene Psychotherapie: Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. Schattauer Verlag.

**Über die Dozenten:**

Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal, Psychologischer Psychotherapeut, Leiter der Ambulanz des Instituts für Medizinpsychologie in Heidelberg. Langjährige Tätigkeit an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, weitere Stationen an den Universitäten Göttingen und Kassel, sowie der Penn State University (USA). 2016-2018 §99-Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Klagenfurt, im Wintersemester 2018-2019 Vertretungsprofessur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Kassel. Mitglied des Koordinationsrates des Arbeitskreis OPD sowie des w des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (DFT).

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

**Termin: folgt nach**

## Wochenendseminare für Jahrgang 2021

---

### Gruppentherapie und Gruppendynamik 1 (GT1)

Dipl. Mthp. Robert Mayerle

#### Seminarinhalt:

In diesem Seminar geht es in einer ersten Annäherung um die Geschichte der Gruppenanalyse und psychoanalytischer Gruppenmodelle, um dann in einer Vertiefung ein Grundverständnis für das, was in Gruppen geschieht zu erarbeiten. Dabei möchte ich Ihre Erfahrung in unserem Seminar als Jahrgangsguppe verknüpfen mit einigen Grundgedanken der Gruppenanalyse und anderen psychodynamischen Gruppenverfahren und auch Ihre Erfahrungen mit Gruppen nutzen, in die Sie selbst eingebunden sind. Darüber können wir uns verschiedenen Fragen, wie z. B. zur Bedeutung des Rahmens und des Settings, von Wirkfaktoren und Ihren persönlichen Fragestellungen zuwenden.

#### Literaturempfehlung:

Elias, N. (1987). Die Gesellschaft der Individuen, Kap. I und III. Frankfurt, Suhrkamp

Behr, H.L., Hearst, L., und van der Kleij (1985) Die Methode der Gruppenanalyse im Sinne von Foulkes. In: Kutter P (Hg) Methoden und Theorien der Gruppenpsychotherapie. Stuttgart/Bad Cannstadt: Friederich Fromman.

Strauß, B. (2012). Die Gruppe als sichere Basis: Bindungstheoretische Überlegungen zur Gruppenpsychotherapie, in Strauß und Mattke, Gruppenpsychotherapie, Springer-Verlag, S.85 – 96.

Yalom, I. D. (2010). Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie, Stuttgart Klett-Cotta.

<https://www.youtube.com/channel/UCSl1nYx7NnXPxm2KvUaNyFg>

Weitere Aufsätze werde ich noch rechtzeitig bereitstellen.

#### Über den Dozenten:

Robert Mayerle, Dipl-Musiktherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Gruppenlehranalytiker (D3G), Dozent und Lehrgruppensupervisor am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg, Gründungsmitglied des Vereins zur Förderung der Kindergruppenanalyse GAKIJU e.V., niedergelassen in eigener Praxis in Schwetzingen

**Termin:** 22./23. Januar 2021

#### Veranstaltungsort:

Seminarraum 118, Ebene 00, EG, Voßstr. 9

## Wochenendseminare für Jahrgang 2021

---

# Psychologische Diagnostik für psychische Erkrankungen

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

## **Seminarinhalt:**

Am Anfang jeder Psychotherapie steht die Diagnostik, die auch auf Symptomebene in den Erstgesprächen umfassend erhoben wird. Hier werden die aktuellen Beschwerden in den Zusammenhang mit dem bisherigen (Krankheits-)Verlauf, der aktuellen Lebenssituation und Lebensentwicklung gestellt.

Dabei ist die genaue Kenntnis der jeweiligen diagnostischen Kriterien der einzelnen Störungsbilder von Bedeutung. Die umfassende und wissenschaftlich fundierte psychologische Diagnostik ist für die Behandlungsempfehlung grundlegend. Für sehr viele Patienten bietet die ausführliche Erhebung und Besprechung ihrer Diagnose in den ersten Sitzungen auch Halt und Orientierung. Ebenso erlaubt es eine differenzierte Diagnostik, wenn sie im Verlauf nochmals durchgeführt wird, den Erfolg der Behandlung zu evaluieren.

Schwerpunkt des Seminars liegt somit auf der Anwendung von ICD, DSM und SKID. Dazu werden im praktischen Teil des Seminars neben eigenen Fallvignetten ein (Schauspiel)patient mit komplexer Symptomatik vorgestellt und anhand des SKID-II validiert. Bei Bedarf kann gerne auch das AMDP-System vorgestellt werden.

Das Seminar gliedert sich in 2 Teile, am ersten Wochenende liegt der Schwerpunkt auf der Symptomdiagnostik, am darauffolgenden Samstag auf der Persönlichkeitsdiagnostik.

## **Literaturempfehlung:**

Wittchen, H.-U., Zaudig, M., & Fydrich, T. (1997). SKID. Strukturiertes Klinisches Interview für DSM-IV. Achse I und II. Handanweisung. Göttingen: Hogrefe.

## **Über die Dozentin:**

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

**Termin: 05./06. Februar 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

## **Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr. 9

### Von der Anamnese zur Epikrise – Kommunikation im medizinischen Versorgungssystem

M. Sc. Psych. Dipl.-Theol. Charlotte Schieber  
M. Sc. Psych. Dipl.-Soz. (FH) Paul Reich

#### Seminarinhalt:

Das Schreiben von Arztbriefen, bzw. die verschiedenen Formen medizinischer Kommunikation werden in nahezu allen Bereichen klinischer Tätigkeit vorausgesetzt; gelehrt wird diese Tätigkeit weder im Psychologie- noch im Medizinstudium. Gleichzeitig werden an den Arztbrief hohe Anforderungen gestellt, da er nicht nur ein Zeugnis medizinischen und therapeutischen Wissens ist, sondern auch rechtliche Konsequenzen haben kann. Hinzu kommt die oftmals nicht unerhebliche zeitliche Herausforderung, die mit dem Verfassen eines solchen Dokuments einhergehen kann. Dies führt dazu, dass Viele den Arztbrief als notwendiges Übel verstehen, das vor allem Arbeit, aber nur wenig Freude macht. Das Seminar soll diese Lücke schließen und die Grundlagen der Thematik vertiefen: Aufbau und Struktur sollen ebenso besprochen werden wie diagnostische, anamnestische und psychodynamische Inhalte des Arztbriefes.

Lernziel: Systematische Erarbeitung und Vertiefung der Struktur und des Inhalts von Arztbriefen und darüber hinausgehender medizinischer Kommunikation.

#### Literaturempfehlung:

Dilling et al. (2015). Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10 Kapitel V (F) – Klinisch-diagnostische Leitlinien. Göttingen: Hogrefe.

Arbeitsgemeinschaft für Methodik und Dokumentation in der Psychiatrie (2018). Das AMDP-System: Manual zur Dokumentation psychiatrischer Befunde. Göttingen: Hogrefe.

Arbeitskreis OPD (2014). OPD-2 – Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik: Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Bern: Huber.

Argelander, H. (2014). Das Erstinterview in der Psychotherapie. Darmstadt: WBG.

Benkert, O. et al. (2018). Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie. Heidelberg: Springer.

Empfehlungen zur ärztlichen Schweigepflicht, Datenschutz und Datenverarbeitung in der Arztpraxis Bundesärztekammer. In: Deutsches Ärzteblatt PP 06/2014, 278-284.

Baczko, M. (2008). Sozialeistungen von A-Z. Freiburg: Haufe.

Rudolf, G. (2013). Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. Ein einführendes Lehrbuch auf psychodynamischer Grundlage. Stuttgart: Thieme.

#### Über die Dozent\*innen:

M. Sc. Psych. Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2017. Doktorandin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. Weiterbildungen in Systemischer Therapie und Klinikseelsorge.

M. Sc. Psych. Dipl.-Soz. (FH) Paul Reich, HIP-Weiterbildungsteilnehmer des Jahrgangs 2017. Mitarbeiter an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Weiterbildungen in Systemischer Therapie und Beratung.

**Termin:** 29/ 30. Januar 2021, freitags 18:00 bis 21:30 Uhr, samstags 09:00 bis 15:00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Raum 118, Voßstr. 9

## Wochenendseminare für Jahrgang 2021

### Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 1: Grundlagen

Dr. med. Jörg Breitmaier

#### **Seminarinhalte:**

Das Seminar dient der Einführung der Teilnehmer\*innen in die Arbeit im psychiatrischen Krankenhaus. Mögliche Schwerpunkt-Themen des Wochenendes sind: Organisation der psychiatrischen Versorgung, Schizophrenie, Sucht, Demenz, Suizidalität, Gewalt und Zwang, Psychopharmaka und andere biologische Therapieverfahren, juristische Grundlagen.

Eingesetzte Medien: Vortrag, Gruppengespräch, Patienten-Vorstellungen, Fallbeispiele der Teilnehmer, Rollenspiele.

#### **Literaturempfehlung:**

Benkert, O., Hautzinger, M., Graf-Morgenstern, M. & Heiser, P. (2016). Psychopharmakologischer Leitfaden für Psychologen und Psychotherapeuten. Heidelberg: Springer.

Küchenhoff, J & Mahrer-Klemperer, R. (2008). Psychotherapie im psychiatrischen Alltag: Die Arbeit an der therapeutischen Beziehung. Stuttgart: Schattauer.

Werner, W. (2003). Lehrbuch der Krankenhauspsychiatrie: Psychiatrie im sozialen Kontext. Stuttgart: Schattauer.

#### **Über den Dozenten:**

Jörg Breitmaier ist Psychiater und Psychotherapeut und Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Krankenhaus Zum Guten Hirten in Ludwigshafen am Rhein.

**Termin:** 27. Februar 2021, 9.30 bis 15.30 Uhr

#### **Veranstaltungsort:**

**! Ort:** Bibliothek der Psychiatrie im 3. OG, Krankenhaus Zum Guten Hirten, Semmelweisstraße 7, 67071 Ludwigshafen (VRN, Linie 4: Haltestelle Oggersheim Zum Guten Hirten, Parken auf dem Mitarbeiterparkplatz

Es gibt die Möglichkeit, in der Cafeteria des Krankenhauses zu Mittag zu essen.

### Diagnostik mit OPD-2 (Teil 1)

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

**Seminarinhalt:**

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2) hat sich als Standardverfahren für die psychodynamische Befunderhebung für die Verfahren der tiefenpsychologisch-fundierten und der analytischen Psychotherapie etabliert. In dem Seminar werden die zentralen Konzepte der Beziehungs-, Konflikt- und Strukturdiagnostik vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert. Die Arbeitsgrundlage bildet das OPD-Buch mit dem Manual, das sich die Teilnehmer beschaffen müssen. Die notwendigen übrigen Arbeitsmaterialien (Auswertebögen) werden zur Verfügung gestellt.

**Gesamte Reihe:**

Teil 1: Einführung in alle Achsen mit kurzem Fallmaterial

Teil 2: 1-2 Ausführliche Fälle zu den Achsen

Teil 3: Therapieplanung und Fokusformulierung anhand von Videos

Teil 4: Fälle, incl. Life-Interviews, Fokusbildung, Therapieevaluation

**Literaturempfehlung:**

Arbeitskreis OPD (Hrsg.) (2006): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Bern: Huber.

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P., Oberbracht, C. und Rudolf, G. (2014). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung. Bern: Huber.

**Über den Dozenten:**

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Ausbildungsleitung HIP, Leiter HIP-Ambulanz, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“

**Termin: 12. /13. März 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr. 9,

# Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

## Modul 1: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben

**Modulleiter:** Prof. Dr. med. Christoph Nikendei

### **Modulinhalt und Lernziel:**

Im ersten Modul wird ein grundlegendes Verständnis psychodynamischer Technik für das Kontinuum von supportiven bis zu interpretativen Interventionen vermittelt und ein Einblick in den Diskurs um die Konzepte der Übertragung und Gegenübertragung gegeben. Spezifische Basisinterventionen wie Spiegeln, Klarifizieren und Konfrontieren sollen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben in (teils videographierten) Übungen im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatienten sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt werden.

### **Literaturempfehlungen:**

Bettighofer, S. (2016). Übertragung und Gegenübertragung im therapeutischen Prozess. Stuttgart: Kohlhammer.

Gumz, A., Horstkotte, J. K., Kästner, D. (2014). Das Werkzeug des psychodynamischen Psychotherapeuten – verbale Interventionstypen aus theoretischer und aus der Praxis abgeleiteter Perspektive. Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie 60, 219-237.

Sublette, M.E. und Novik, J. (2004). Essential Techniques for the Beginning Psychodynamic Psychotherapist. American Journal of Psychotherapy, 58(1).

### **Über die Dozent\*innen:**

Prof. Dr. med. Christoph Nikendei, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Master of Medical Education. Leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2001, Leitung der Psychotraumatologischen Ambulanz.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

### **Termin:**

**Folgt nach**



## **Wochenendseminare für Jahrgang 2021**

---

### **Diagnostik mit OPD-2 (Teil 2)**

**Dipl.-Psych. Michael Stasch**

**Seminarinhalt:**

Teil 2 der Reihe an OPD-Seminaren dient der Rekapitulation der Achsen und der Arbeit mit Fällen. Diese werden entweder als Videointerviews oder mit Live-Patienten präsentiert.

Lernziel: Erste Erfahrungen mit der eigenständig durchgeführten Beurteilung von Patienteninterviews. Arbeitsmaterialien (Checklisten, Ratingbögen) werden zur Verfügung gestellt.

**Literaturempfehlung:**

Arbeitskreis OPD (2006). Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik, Grundlagen und Manual. Bern: Huber.

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P., Oberbracht, C. & Rudolf, G. (2014). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Bern: Huber

**Über den Dozenten:**

Dipl.-Psych. Michael Stasch, Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Paar- und Familientherapeut, Supervisor, OPD-Trainer. Niedergelassen in eigener Praxis. Weitere Informationen unter [www.psychotherapie-stasch.de](http://www.psychotherapie-stasch.de)

**Termin: 12./13. November 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr. 9

## **Wochenendseminare für Jahrgang 2021**

---

# Psychodynamisches Erstgespräch und biographische Anamnese\*

Dr. med. Christina Ziegler

## **Seminarinhalt:**

Im Mittelpunkt der biographischen Anamnese steht die Bestimmung des Zusammenhangs zwischen Beschwerdebild des Patienten und seiner lebensgeschichtlichen Situation.

Aus dem fragmentarischen Charakter des Erstgesprächs lassen sich erste psychodynamische Hypothesen bilden. Mit der Reflexion anhand der schriftlichen Darstellung entsteht ein Abbild der aktuellen Lebenskonflikte im biographischen Narrativ und der Patienten-Therapeuten-Beziehung. Dies wird anhand von Beispielen aus der Literatur und Praxis verdeutlicht und geübt.

## **Literaturempfehlung:**

Wöller, W. & Kruse, J. (2018). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden. Stuttgart: Schattauer.

Kächele, H. & Thomä, H. (2006). Psychoanalytische Therapie – Grundlagen. Heidelberg: Springer

## **Über die Dozentin:**

Dr. med. Christina Ziegler, niedergelassen in eigener Praxis, Fachärztin für Psychiatrie, tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin.

**Termin: 18. September 2021, 9.30 bis 15.30 Uhr**

## **Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr. 9

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 2: Strukturbezogene Interventionen

Modulleiter: Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal

##### Modulinhalt und Lernziel:

Menschen mit strukturellen Störungen der Persönlichkeit stellen in der klinischen Praxis mitunter eine besondere Herausforderung dar. Die Strukturbezogene Psychotherapie bietet eine integrative psychodynamische Herangehensweise zur Behandlung ganz unterschiedlicher Problematiken. Im Modul wird das strukturbezogene Modell vermittelt, und in Übungen und Rollenspielen mit Peers und Simulationspatienten werden strukturbezogene Haltungen und Interventionsstrategien erprobt und diskutiert

##### Literaturempfehlung:

Ehrenthal, J. C. (in press). Strukturbezogene Psychotherapie. In: G. Berberich, M. Zaudig, C. Benecke, H. Saß, und J. Zimmermann (Hrsg.). Update Persönlichkeitsstörung. Entwicklung – Diagnostik – Therapie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Stuttgart: Schattauer.  
Ehrenthal, J. C., und Hörz-Sagstetter, S. (2018) Konflikt und Struktur. In: A. Gumz, und S. Hörz-Sagstetter (Hrsg.). Psychodynamische Psychotherapie in der Praxis. Weinheim: Beltz, 99-109.  
Rudolf, G. (2013). Strukturbezogene Psychotherapie: Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. Schattauer Verlag.

##### Über die Dozent\*innen:

Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal, Psychologischer Psychotherapeut, Leiter der Ambulanz des Instituts für Medizinpsychologie in Heidelberg. Langjährige Tätigkeit an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, weitere Stationen an den Universitäten Göttingen und Kassel, sowie der Penn State University (USA). 2016-2018 §99-Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Klagenfurt, im Wintersemester 2018-2019 Vertretungsprofessur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Kassel. Mitglied des Koordinationsrates des Arbeitskreis OPD sowie des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (DFT).

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

Termin: folgt nach

### Methoden und Ergebnisse der psychodynamischen Psychotherapieforschung

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal  
Simone Jennissen, M.Sc.

#### **Seminarinhalte:**

Die Frage nach Wirksamkeitsnachweisen ist für die psychodynamischen Psychotherapien in aktuellen berufspolitischen Debatten überlebenswichtig. Tatsächlich existieren für eine große Anzahl von Störungsbildern mittlerweile qualitativ hochwertige Studien, die zeigen, dass psychodynamische Verfahren wirksam sind. Neben der Ergebnisforschung ist aber auch insbesondere die psychodynamische Prozessforschung für Therapeuten interessant, um die eigene Praxis zu reflektieren, und mit der empirischen Evidenz abzugleichen.

Ziel des Seminars ist 1. einen Überblick über die vorhandene Evidenz zur Wirksamkeit psychodynamischer Psychotherapien zu gewinnen, 2. psychodynamische Prozessforschung anhand von Videobeispielen selber auszuprobieren, und 3. über Möglichkeiten und Zukunft praxisbezogener Forschung ins Gespräch zu kommen.

#### **Literaturempfehlung:**

Ehrenthal, J. C., Dinger, U. & Nikendei, C. (2014). Aktuelle Entwicklungen der psychodynamischen Psychotherapieforschung. *Psychotherapeut*, 59, 212-218.

#### **Über die Dozent\*innen:**

Dr. rer. nat. Ulrike Dinger-Ehrenthal (Dipl.-Psych.) ist Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die psychodynamische Psychotherapieforschung, hier beschäftigt sie sich u.a. mit der Wirksamkeit verschiedener Formen und Settings von Psychotherapie. Weiter untersucht sie den Verlauf und die Auswirkungen verschiedener psychotherapeutische Prozessfaktoren, um klinisch bedeutsame Wirkmechanismen von Psychotherapie empirisch zu verstehen.

**Termin: 03./10. und 17. Februar 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr.4

# Die therapeutische Haltung

Dr. med. Bernhard Hain

## Seminarinhalt:

Die Bedeutung von Übertragungs- und Gegenübertragungskonzepten für die Klärung der therapeutischen Grundhaltung wird vorgestellt. Anhand von kleinen Fallvignetten wird die Anwendung des Konzepts für Diagnostik und Therapieplanung in der psychodynamischen PT illustriert.

Lernziel: Wichtige Grundbegriffe der therapeutischen Haltung in der psychodynamischen PT benennen und ihre Funktionalität in Diagnostik und Therapieplanung anhand von Fallvignetten überprüfen können.

## Literaturempfehlungen:

Rudolf, G. & Henningsen, P. (2013). Psychotherapeutische Medizin und Psychotherapie. (7. Überarbeitete Aufl.). Stuttgart: Thieme.

König, K. (1993). Gegenübertragungsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

König, K. (1998). Übertragungsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Heigl-Evers, A., Ott, J. (2002). Die psychoanalytisch-interaktionelle Methode. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

## Über den Dozenten:

Dr. med. Bernhard Hain, Arzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie, Analytische Gruppenpsychotherapie (DAG) und EMDR (EMDRIA Deutschland), Chefarzt der Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fürst-Stirum-Klinik 77646 Bruchsal

Termin: 03./10. und 17. März 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr

## Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Umgang mit Krisen und Suizidalität

Ursula Stabenow

#### **Seminarinhalt:**

#### **Erkennen und Verstehen von Krisen, Erkennen von und Umgang mit Suizidalität**

Im therapeutischen Arbeiten begegnen uns immer Menschen in Krisensituationen und mit suizidalen Gedanken bis hin zu klaren Suizidabsichten, die uns als Therapeuten enorm belasten können. In diesem Seminar geht es einerseits um das Erkennen von und den Umgang mit Krisen und Suizidalität, um allgemeine und spezifische Interventionen in Krisen, die juristischen Belange bei Suizidalität, aber auch um den Umgang mit der Situation des eingetretenen Suizids.

#### **Literaturempfehlung:**

Dormann, W. (1996). Suizid. Therapeutische Interventionen bei Selbsttötungsabsichten. München: Klett-Cotta.

Henseler, H. (2000). Narzisstische Krisen: Zur Psychodynamik des Selbstmords. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Kast, V. (1989). Der schöpferische Sprung. Düsseldorf: Walter Verlag.

Waak, A. (2016). Der freie Tod. Eine kleine Geschichte des Suizids. Berlin: Blumenbar.

Wolfersdorf, M. (2012). Der suizidale Patient in Klinik und Praxis. Suizidalität und Suizidprävention. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

#### **Über die Dozentin:**

Ursula Stabenow, FÄ für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, FÄ für Allgemeinmedizin, Notfallmedizin, Psychoonkologie, arbeitet derzeit als Oberärztin an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der ViDia-Kliniken in Karlsruhe und leitet u.a. das psychoonkologische Team an den ViDia-Kliniken. Sie hat über 10 Jahre Erfahrung im Bereitschaftsdienst an einer großen psychiatrischen Klinik (ZfP Südwürttemberg „Die Weissenau“) und in der Notfallmedizin. Zusätzlich beschäftigt sie sich gerade intensiv mit dem Thema Sterben und Tod im Rahmen ihrer Dissertation (Die Auseinandersetzung mit dem persönlichen Lebensende bei sterbenden Menschen - Vergleich zwischen Palliativpatienten und Heimbewohnern anhand eines eigens entwickelten Fragebogens zur „Antizipatorischen Daseinsverabschiedung“).

**Termin: 24. und 31. März und 14. April 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Rahmenbedingungen der ambulanten Psychotherapie

Dr. med. Doris Normann

**Seminarinhalt (mit Lernziel):**

Das Seminar soll einen Einblick in die aktuellen Arbeitsvoraussetzungen der niedergelassenen psychotherapeutischen Tätigkeit geben sowie zugleich vorbereiten auf die durch die Psychotherapierichtlinie vorgegebenen Bedingungen der Indikation und Durchführung von Ausbildungstherapien in der vertieften Ausbildungsphase.

Besprochen werden weiterhin die Einbettung des Psychotherapeuten in die medizinische Versorgungslandschaft in Deutschland, wichtige Fachgesellschaften, sozialmedizinische Aspekte psychotherapeutischer Versorgung, grundlegende Rechte u. Pflichten i.R. der Berufsordnung, allgemeine Hinweise zum Antragsverfahren sowie zum sog. Leistungskatalog und zur Abrechnung psychotherapeutischer Leistungen.

**Literaturempfehlung:**

Dieckmann, M., Dahm, A. & Neher, M. (Hrsg.) (2017). Faber/Haarstrick Kommentar Psychotherapie-Richtlinien. München: Urban und Fischer.

**Berufsordnung für PP (aktuelle Fassung vom 17.03.2020):** <http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht>

Weitere Adressen im WWW zu Text- und Rechtsquellen und Formularen werden im Seminar genannt.

**Über die Dozentin:**

Dr. med. Doris Normann, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, niedergelassen seit 1990 in Heidelberg, Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte PT, Krankheitsverarbeitung bei chronischer Krankheit. Langjährige Dozenten- und Supervisorentätigkeit i.R. der Aus- und Weiterbildung für Psychotherapeuten am HIT und am HIP.

**Termin: 05./12. und 19. Mai 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 3: Mentalisierungsbasierte Interventionen

Modulleiter: Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner

##### Modulinhalt und Lernziel:

Das Modul zu den Techniken der Mentalisierungsbasierten Therapie gibt einen Einblick in Mentalisieren als bedeutsamer psychischer Funktion zum Verständnis des eigenen und fremden Verhaltens. Die Teilnehmerinnen werden sensibilisiert für Einbrüche des Mentalisierens und ineffektives Mentalisieren und erlernen Interventionen, wie Mentalisieren im therapeutischen Arbeiten gefördert werden kann. Dazu werden drei Modi des ineffektiven Mentalisierens unterschieden: teleologischer Modus, psychische Äquivalenz und Pseudomentalisieren. Jeder Modus und die jeweils darauf folgende Intervention (empathische Validierung, Herausfordern des Mentalisierens und Affektfokus) wird im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatienten sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt werden.

##### Literaturempfehlungen:

Kirsch, H., Brockmann, J. & Taubner, S. (2016). Praxis des Mentalisierens. Stuttgart: Klett-Cotta.  
Taubner, S., Fonagy, P. & Bateman, A. (2019). Mentalisierungsbasierte Therapie. Göttingen: Hogrefe.

##### Über die Dozentinnen:

Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner, Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin mit der Fachkunde für Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Direktorin des Instituts für Psychosoziale Prävention des Universitätsklinikums Heidelberg seit 2016, Supervisorin und Trainerin für Mentalisierungsbasierte Therapie.

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal, Diplompsychologin und Fachärztin für Psychosomatische Medizin. Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik: In der Abteilung seit 2006, aktuell Leitung der Abendklinik und der Psychoonkologie (NCT). Forschungsschwerpunkt Psychotherapieforschung.

**Termin: folgt nach**



### Antragstellung und Gutachterverfahren

Dr. med. Doris Normann

#### **Seminarinhalt (mit Lernziel):**

Im Seminar wird das praktische Vorgehen bei der Antragstellung erläutert und es werden wesentliche Hintergrundinformationen gegeben zum Gutachterverfahren in der Psychotherapie. Hierzu wird ein Bericht als Beispiel detailliert durchgesprochen.

Ziel ist es, dem Teilnehmer ein Kompetenzgefühl im Umgang mit der „Bürokratie“ zu vermitteln und die psychodynamischen Aspekte, die mit dem oft unbeliebten Gutachterverfahren verknüpft sind, soweit auszuleuchten, dass ein möglichst entemotionalisierter Umgang mit der sogenannten „Berichterstattung“ an den Gutachter erleichtert wird.

#### **Literaturempfehlungen:**

Dieckmann, M., Dahm, A. & Neher, M. (Hrsg.) (2017). Faber/Haarstrick Kommentar Psychotherapie-Richtlinien. München: Urban und Fischer.

(Für eine eventuelle Anschaffung wird aufgrund zahlreicher seit 01.04.2017 geltender Änderungen nur diese neueste Auflage empfohlen.)

Die aktuelle PT-RL ist unter [www.g-ba.de/informationen/richtlinien/20/](http://www.g-ba.de/informationen/richtlinien/20/) abrufbar.

Hohage, R. (2011). Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. Behandlungsplanung – Kassenanträge – Supervision. Stuttgart: Schattauer.

Jungclaussen, I. (2017). Handbuch Psychotherapie-Antrag: Psychodynamisches Verstehen und effizientes Berichtschreiben in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer.

**Mustersammlung Psychotherapie (Stand: 01.07.2020)** (enthält alle Vordrucke, die im Antragsverfahren verwendet werden, incl. der Gliederung für den Bericht an den Gutachter)

[www.kbv.de/html/formulare.php](http://www.kbv.de/html/formulare.php)

#### **Über die Dozentin:**

Dr. med. Doris Normann, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, niedergelassen in eigener Praxis seit 1990 in Heidelberg, Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte PT, Krankheitsverarbeitung bei chronischer Krankheit. Langjährige Dozenten- und Supervisorentätigkeit i.R. der Aus- und Weiterbildung für Psychotherapeuten am HIT und am HIP.

**Termin: 09./16. und 23. Juni 2021 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 4: Abwehr- und Widerstandsdeutung

Modulleiter: Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck

##### **Modulinhalt und Lernziel:**

Im vierten Modul werden die konzeptuellen Grundlagen von Abwehrprozessen erarbeitet, diese in Relation zum Konflikt-Konzept gesetzt und verschiedene Abwehrformen unterschieden. Darauf aufbauend kann der Blick darauf gerichtet werden, wie sich Abwehrformen in Behandlungen zeigen und welche Formen von Widerstand sich gegen Veränderungsprozesse (Einsicht in unbewusste Konflikte, Lockerung der Abwehr) richten können. In einem nächsten Schritt kann (teils anhand von videografierten Rollenspielen) geübt werden, wie sich Interventionsformen (insbesondere die Deutung) auf Abwehr und Widerstand beziehen können. Dazu erfolgt ein strukturiertes Feedback und eine Reflexion innerhalb der Ausbildungsgruppe.

##### **Literaturempfehlungen:**

Greenson, R. R. (1967). Technik und Praxis der Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mertens, W. (1993). Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 3. (2. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

Seiffge-Krenke, I. (2017). Widerstand, Abwehr, Bewältigung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

##### **Über die Dozenten:**

Prof. Dr. Timo Storck, Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut, seit 2015 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin.

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal, Diplompsychologin und Fachärztin für Psychosomatische Medizin. Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik: In der Abteilung seit 2006, aktuell Leitung der Abendklinik und der Psychoonkologie (NCT). Forschungsschwerpunkt Psychotherapieforschung.

**Termin: Folgt nach**

### **Psychodynamik und Psychotherapie der Angststörungen**

**Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann**

**Seminarinhalt:**

Symptomatik, Phänomenologie, Neurobiologie, Psychodynamik und Behandlungstechnik der Angststörungen (Panikattacke, Generalisierte Angststörung, Phobien) werden anhand von Literatur und Fallvignetten erarbeitet.

**Literaturempfehlung:**

Ermann, M. (2012). Angst und Angststörungen. Stuttgart: Kohlhammer.

Hoffmann, S. (2008). Psychodynamische Therapie von Angststörungen. Stuttgart: Schattauer.

König, K. (1986). Angst und Persönlichkeit. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Mentzos, S. (1984). Angstneurose. Frankfurt: Fischer.

**Über die Dozent\*innen:**

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin (appr.), Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

**Termin: 15./22. und 29. September 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Psychodynamische Psychotherapie bei depressiven Störungen

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

**Seminarinhalt:**

Rekapitulation psychodynamischer Modelle zu Persönlichkeit und Vulnerabilität depressiver Patienten. Haltung und Interventionsmöglichkeiten im Umgang mit akut depressiven Patienten. Typische Übertragungskonfigurationen und Ihre Thematisierung in der psychodynamischen Therapie. Allgemeine und typische Themen im Rahmen der psychodynamischen Therapie der Depression (Selbstwertregulation, Über-Ich-Problematik, Kontaktverhalten, Beziehungsmuster, Verarbeitung von Verlusten...).

Lernziel: Systematische Erarbeitung typischer therapeutischer Konstellationen und Interventionsformen z.T. anhand von Fallvignetten und Audiomaterial

**Literaturempfehlung:**

Schauenburg, H. (2018). Bindung und Depression. Therapeutische Strategien. Göttingen: Vandenhoeck.

Schauenburg, H. (2020). Psychodynamische Psychotherapie der Depression. Up2date. Stuttgart: Thieme.

**Über den Dozenten:**

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Ausbildungsleitung HIP, Leiter HIP-Ambulanz, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“

**Termin: 02. und 03. Juli 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 2: Vertiefung

Dr. med. Weikel

#### Seminarinhalt:

In diesem Seminar wollen wir vor allem die Erfahrungen der TeilnehmerInnen aus deren Arbeit im psychiatrischen Versorgungsalltag nutzen, um anhand konkreter Fallbeispiele und Fragen der TeilnehmerInnen die bereits vorhandenen Grundlagen zum Beispiel in den Bereichen therapeutische Zugangswege, Gesprächsführung, Psycho- und Pharmakotherapie, Kombinationsbehandlung, Krisenintervention und Suizidalität zu festigen und zu vertiefen sowie den jeweiligen Stellenwert von Psychotherapie herauszuarbeiten.

#### Literaturempfehlung:

Ebert, D. (2011). Psychiatrie systematisch. Bremen: Uni-Med.

Voderholzer, U. & Hohagen, F. (2015). Therapie psychischer Erkrankungen. München: Urban und Fischer.

Benkert, O. & Hippus, H. (2015). Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie. Heidelberg: Springer.

Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F)

Medien: Vortrag, Gruppengespräch, Patienten-Vorstellungen, Fallbeispiele der Teilnehmer, Rollenspiele

#### Über die Dozentin:

Jutta Weikel ist Psychiaterin und Psychotherapeutin und arbeitet als Oberärztin der psychiatrischen Ambulanz des Vitos Krankenhauses Heppenheim.

**Termin: 06. März 2021, 9.00 bis 18.00 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Konferenzraum, Erdgeschoss – Vitos Klinik Heppenheim

Viernheimer Str. 4, 64646 Heppenheim

# Paar- und Familiendynamik (FT1)

Dipl.-Psych. Ulrich Treiber

## **Seminarinhalte:**

In der klinischen Arbeit mit psychisch und psychosomatisch kranken Patienten bewährt sich seit vielen Jahren neben den psychodynamischen und den verhaltenstherapeutischen Verfahren die systemische Therapie als gut anwendbares und wirksames Behandlungsverfahren. In der Praxis nutzt man insbesondere zur Ressourcenaktivierung Techniken der Systemischen Therapie, die ein umfassendes Instrumentarium zur Aktivierung innerer und äußerer Kraftquellen im Umgang mit Ein- und Mehrpersonensystemen entwickelt hat. Im Seminar werden systemische Grundhaltungen und Techniken wie zirkuläres Fragen, Reframing, wertschätzende Konnotation und Skulpturarbeit vorgestellt und demonstriert. Kurze Theorieeinheiten, Rollenspiele und Kleingruppenübungen sollen ein praxisnahes Lernen ermöglichen!

## **Literaturempfehlung:**

Schwing, R. & Fryszer, A. (2013): Systemisches Handwerk. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

## **Über den Dozenten:**

Prof. Dr. med. Friedebert Kröger, FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, FA für Innere Medizin, Lehrtherapeut Systemische Therapie (DGSF) Supervisor Systemische Therapie (DGSF), Balintgruppenleiter (Deutsche Balintgesellschaft)

**Termin: noch offen**

### Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie GT 2

Prof. Dr. med. Sebastian Murken

**Seminarinhalt:**

Grundlagen der Gruppentherapie:

Aufbauend auf dem 1. Seminar vor einem Jahr, wird der Schwerpunkt in diesem 2. Seminar, das Thema „Übertragung und Gegenübertragung“, „Szenisches Verstehen“, „Gruppenvorbereitung“, „Co-Leitung“ sowie „Umgang mit schwierigen Patienten sein“. In einer Mischung aus theoretischem Input, Rollenspielen und Kasuistiken werden die Themen in der Gruppe be- und erarbeitet. Bitte bringen Sie gerne Fallvignetten aus Ihrer Arbeit mit.

**Literaturempfehlung:**

Behr, H.& Hearst, L.: Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich (2009), Verlag D. Klotz, Eschborn.

Strauß B & Mattke D (2012, 2018). Gruppenpsychotherapie. Springer, Heidelberg.

Yalom, Irvin D (102010): Theorie und Praxis der Gruppenanalyse. Klett-Cotta, Stuttgart.

**Über den Dozenten:**

Prof. Dr. Sebastian Murken, Psychologischer Psychotherapeut, Gruppenanalytiker und Gruppenanalytischer Supervisor und Organisationsberater (D3G, DGSv), Gruppenlehranalytiker (D3G) ist seit vielen Jahren Dozent am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg. Er war Leitender Psychologe an der Psychosomatischen Fachklinik St. Franziska-Stift und arbeitet derzeit freiberuflich in eigener Praxis ([www.sebastian-murken.de](http://www.sebastian-murken.de)).

**Termin: 22./23. Januar 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Psychotraumatologie TT1 Stabilisierung u. Ressourcenarbeit bei Traumafolgestörungen

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

#### Seminarinhalt:

Das Erleben von Traumatisierungen, insbesondere schwere und wiederholte (familiäre) Gewalt und Missbrauch erschüttert die basale Selbstwertregulation, führt zum Erleben hilfloser Aggression und Störung von Ich-Funktionen sowie destruktiven Affekten und muss in der psychotherapeutischen Behandlung gezielt mitberücksichtigt werden. Im Seminar werden die verschiedenen Aspekte, die historische Entwicklung und Einordnung sowie Konzeptualisierungen des Traumbegriffs und der Traumafolgestörungen behandelt. Weitere Schwerpunkte sind Diagnostik und Symptomatik, die differenzierende Betrachtung von akuten Extrem- und Bindungs- und Beziehungstraumatisierungen mit den jeweiligen Abwehr- und Kompensationsmechanismen, und erste Behandlungstechniken.

#### Literaturempfehlung:

Seidler, G.H. (2012). Psychotraumatologie: Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

Hirsch, M. (2011). Trauma. Gießen: Psychosozial Verlag.

Sachsse, M., Sack, U. & Schelling, J. (2013). Komplexe Traumafolgestörungen. Diagnostik und Behandlung von Folgen schwerer Gewalt und Vernachlässigung. Stuttgart: Schattauer

#### Über die Dozentin:

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

**Termin: 26./27. Februar 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4



### Gruppentherapie und Gruppendynamik 3 (GT3)

Dr. med. Martin Wöllner

#### Seminarinhalt:

In diesem Seminar erkunden wir die Aufgaben und Bedeutung der Gruppenleitung und untersuchen Interventionstechniken in Gruppentherapien. Auf der Basis der vorangegangenen Gruppentherapie-seminare für Ihren Jahrgang und der angegebenen Literatur diskutieren wir, wie Leitungsstile die Gruppe beeinflussen können und Interventionen auf das Setting und die Voraussetzungen der Gruppenteilnehmer\*innen angepasst werden. Willkommen sind Ihre kasuistischen Beiträge aus Ihren ersten klinischen Gruppentherapieerfahrungen. Eine gemeinsame Übung verknüpft praktische Erfahrung mit der Theorie. Die Übung ist in Präsenz gut ohne weitere Vorbereitung durchführbar, im Fall einer Videokonferenz sicherlich nur mit eingeschränkter Bandbreite des Wahrnehmbaren und der veranschaulichenden Wirkung.

#### Literaturempfehlung :

Practice Guidelines der American Group Analytic Association (2007), darin: Therapists Interventions. <https://agpa.org/home/practice-resources/practice-guidelines-for-group-psychotherapy>

Yalom ID (2010 oder neuer) „Die Konzentration auf den Prozess: Die Kraftquelle der Gruppe“ und „Die Aufgaben des Therapeuten im Hier und Jetzt“ S. 182-189 in: Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie, Stuttgart Klett-Cotta

Pries J, Vetter A, Petrowski K, Schultz-Venrath U (2019) Expertenfrage zu Interventionsarten in psychodynamischen Gruppenpsychotherapien – eine Pilotstudie. Gruppenpsychother. Gruppendynamik 55:28-50, darin die Tabelle S. 32

Schultz-Venrath U, Felsberger H (2016) Kap 3 „Wesentliche Prinzipien Mentalisierungsbasierter Gruppenpsychotherapie“ S. 127-157 in: Mentalisieren in Gruppen, Stuttgart Klett-Cotta

Schubert Th (2018) Entwicklung einer operationalisierten Basisdokumentation für Gruppenpsychotherapien. Dissertation Friedrich Schiller Universität Jena. Darin: Operationalisierte Basisdokumentation für Gruppenpsychotherapien p. 36-39

#### Über den Dozenten:

Dr. med. Martin Wöllner, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychotherapeutische Praxis. Lehrtherapeut und Supervisor am HIP, Supervisor am Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie, Gruppenlehranalytiker Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie D3G und Institut für Gruppenanalyse Heidelberg)

**Termin: 23./24. April 2020 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:** Bibliothek, Thibautstr. 4

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 3: Mentalisierungsbasierte Interventionen

Modulleiter: Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner

##### Modulinhalt und Lernziel:

Das Modul zu den Techniken der Mentalisierungsbasierten Therapie gibt einen Einblick in Mentalisieren als bedeutsamer psychischer Funktion zum Verständnis des eigenen und fremden Verhaltens. Die Teilnehmerinnen werden sensibilisiert für Einbrüche des Mentalisierens und ineffektives Mentalisieren und erlernen Interventionen, wie Mentalisieren im therapeutischen Arbeiten gefördert werden kann. Dazu werden drei Modi des ineffektiven Mentalisierens unterschieden: teleologischer Modus, psychische Äquivalenz und Pseudomentalisieren. Jeder Modus und die jeweils darauf folgende Intervention (empathische Validierung, Herausfordern des Mentalisierens und Affektfokus) wird im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatienten sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt werden.

##### Literaturempfehlungen:

Kirsch, H., Brockmann, J. & Taubner, S. (2016). Praxis des Mentalisierens. Stuttgart: Klett-Cotta.  
Taubner, S., Fonagy, P. & Bateman, A. (2019). Mentalisierungsbasierte Therapie. Göttingen: Hogrefe.

##### Über die Dozentinnen:

Prof. Dr. Svenja Taubner, Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin mit der Fachkunde für Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Direktorin des Instituts für Psychosoziale Prävention des Universitätsklinikums Heidelberg seit 2016, Supervisorin und Trainerin für Mentalisierungsbasierte Therapie.

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal, Diplompsychologin und Fachärztin für Psychosomatische Medizin. Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik: In der Abteilung seit 2006, aktuell Leitung der Abendklinik und der Psychoonkologie (NCT). Forschungsschwerpunkt Psychotherapieforschung.

**Termin: Folgt nach**

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 4: Abwehr- und Widerstandsdeutung

Modulleiter: Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck

##### Modulinhalt und Lernziel:

Im vierten Modul werden die konzeptuellen Grundlagen von Abwehrprozessen erarbeitet, diese in Relation zum Konflikt-Konzept gesetzt und verschiedene Abwehrformen unterschieden. Darauf aufbauend kann der Blick darauf gerichtet werden, wie sich Abwehrformen in Behandlungen zeigen und welche Formen von Widerstand sich gegen Veränderungsprozesse (Einsicht in unbewusste Konflikte, Lockerung der Abwehr) richten können. In einem nächsten Schritt kann (teils anhand von videografierten Rollenspielen) geübt werden, wie sich Interventionsformen (insbesondere die Deutung) auf Abwehr und Widerstand beziehen können. Dazu erfolgt ein strukturiertes Feedback und eine Reflexion innerhalb der Ausbildungsgruppe.

##### Literaturempfehlungen:

Greenson, R. R. (1967). Technik und Praxis der Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mertens, W. (1993). Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 3. (2. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

Seiffge-Krenke, I. (2017). Widerstand, Abwehr, Bewältigung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

##### Über die Dozent\*innen:

Prof. Dr. Timo Storck, Dipl., Psych., psychologischer Psychotherapeut, seit 2015 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin.

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal, Diplompsychologin und Fachärztin für Psychosomatische Medizin. Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik: In der Abteilung seit 2006, aktuell Leitung der Abendklinik und der Psychoonkologie (NCT). Forschungsschwerpunkt Psychotherapieforschung.

Termin: Folgt nach

## Wochenendseminare für Jahrgang 2020

### **Borderline – eine (machbare) Herausforderung**

**Prof. Dr. Philipp Martius**

**Seminarinhalt:**

Borderline-Störung i.e.S. und Borderline-Struktur sind Begriffe, die in der Psychotherapie-Ausbildung irgendetwas zwischen Oh-Ja! und Oh-Je! auslösen können. In diesem Seminar werden einerseits Störungsbild und typische (Spaltungs-)Dynamik anhand von Fällen, Videos und Rollenspielen erarbeitet. Dazu sind auch Fälle der Teilnehmer\*innen willkommen. Andererseits sollen grundlegende theoretische Konzepte vermittelt werden, die Zugänge zum therapeutischen Verständnis und zu spezifischen Interventionen bieten. Lernziele sind, Interesse an und Zuversicht für die Behandlung sog. schwieriger Klient\*innen zu gewinnen.

**Literaturempfehlung:**

Lohmer, M. (2013). Borderline-Therapie. Stuttgart: Schattauer.

**Über den Dozenten:**

Prof. Dr. Philipp Martius, niedergelassener Psychotherapeut. Ausbildung zum Psychiater, Psychosomatiker und Sozialmediziner. 2000-2017 Chefarztstätigkeit in psychosomatischen Akut- und Rehakliniken. Lehrbeauftragter Hochschule München. Veröffentlichungen zu TFP, Kunsttherapie und psychosomatischer Rehabilitation. Lehrtherapeut und Supervisor, TFP-Trainer und -Supervisor, Leiter des TFP-Institut München.

Prof. Dr. Philipp Martius  
Praxis am Schlossplatz  
Dr.-Karl-Aschoff-Str.2  
55543 Bad Kreuznach  
[martius@psychotherapie-schlossplatz.de](mailto:martius@psychotherapie-schlossplatz.de)

**Termin: 08./09. Oktober 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Gruppentherapie und Gruppendynamik 4 (GT4)

Dr. med. Manfred Vandewall

#### Seminarinhalt:

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit Entwicklungen von Gruppen, Wirkfaktoren, Abwehr und Widerstand in Gruppen. Weiterhin wird es um die Frage gehen wie kann Gruppentherapie helfen und was die Essentials von Gruppentherapie sind.

Zur Praxisvertiefung ist das Einbringen eigener Gruppentherapieerfahrung sehr hilfreich

#### Literaturempfehlung:

Tschuschke, V. (2003): „Entwicklungen von Gruppen und in Gruppen unter dem Zeitaspekt“ in: Kurzgruppenpsychotherapie-Theorie und Praxis, Wien, Springer Verlag (S. 51-62)

Janssen,P.L., Sachs,G. (2018): „Allgemeine und spezifische Wirkfaktoren in der psychodynamischen Gruppenpsychotherapie“ in:

Psychodynamische Gruppenpsychotherapie, Stuttgart, Schattauer (S. 59-72)

König,K., Lindner, W.-V. (1991): „Widerstand“ in:

Psychoanalytische Gruppentherapie, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (S. 90-100)

Kibel,H. (2001): „Der schwierige Patient“ in:

Praxis der Gruppenpsychotherapie, Stuttgart, Thieme Verlag (S. 148-153)

Freyberger,H.J., Spitzer,C. (2014):“Risiken, Nebenwirkungen und das Abbruchproblem in der Gruppentherapie“ in:

Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse-Ein Lehr-und Lernbuch für Klinik und Praxis, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (S. 85-89)

Gehn,J. (2020): „Essentials Gruppenpsychotherapie“ in

Psychotherapie im Dialog, Stuttgart, Thieme Verlag 2/2020: 15-16

#### Über den Dozenten:

Dr. med. Manfred Vandewall, FA Psychiatrie/Psychotherapie, FA psychotherapeutische Medizin, Balintgruppenleiter, Gruppenlehranalytiker (D3G, IGA HD), Staff-Mitglied der internationalen Arbeitsgemeinschaft für Gruppenanalyse (IAG) Altaussee (Österreich)

Termin: 03./04. Dezember 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

#### Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

# Psychodynamische Psychotherapie bei depressiven Störungen

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

## **Seminarinhalt:**

Rekapitulation psychodynamischer Modelle zu Persönlichkeit und Vulnerabilität depressiver Patienten. Haltung und Interventionsmöglichkeiten im Umgang mit akut depressiven Patienten. Typische Übertragungskonfigurationen und Ihre Thematisierung in der psychodynamischen Therapie. Allgemeine und typische Themen im Rahmen der psychodynamischen Therapie der Depression (Selbstwertregulation, Über-Ich-Problematik, Kontaktverhalten, Beziehungsmuster, Verarbeitung von Verlusten...).

Lernziel: Systematische Erarbeitung typischer therapeutischer Konstellationen und Interventionsformen z.T. anhand von Fallvignetten und Audiomaterial

## **Literaturempfehlung:**

Schauenburg, H. (2018). Bindung und Depression. Therapeutische Strategien. Göttingen: Vandenhoeck.

Schauenburg, H. (2020). Psychodynamische Psychotherapie der Depression. Up2date. Stuttgart: Thieme.

## **Über den Dozenten:**

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Geschäftsführender Oberarzt, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Ausbildungsleitung HIP, Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“.

**Termin: 02./ 03.Juli 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr**

## **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Gesellschaftliche Ursachen psychischer Störungen Oder: „ Zur gesellschaftskritischen Dimension der Psychoanalyse“

Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter

#### Seminarinhalt:

Wir alle kennen Widersprüche und Konflikte zwischen persönlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Verhältnissen, die ein Überforderungsgefühl mit sich bringen und manchmal sogar die grundsätzlichere Frage nach dem ‚Sinn‘ aufwerfen. So begegnen wir auch als Psychotherapeut/innen Leidenszuständen, die nicht rein aus der Biographie oder dem privaten Umfeld des Patienten, sondern auch in Bezug auf gesamtgesellschaftliche Verhältnisse zu verstehen sind. Deutlich wurde dies in jüngster Zeit z.B. an der Debatte zum Burnout. Die Ursachen werden in der Soziologie aktuell unter Schlagworten wie ‚Beschleunigung‘ (Rosa, 2013), ‚Entgrenzung der Arbeit‘ oder ‚Selbstvermarktung‘ diskutiert. Zunehmend sind auch zwischenmenschliche Beziehungen vom gesamtgesellschaftlichen Trend der ‚Ökonomisierung‘ und ‚Zweckrationalisierung‘ geprägt – selbst partnerschaftliche Beziehungen werden heute teilweise wie Kosten-Nutzen-Analysen gehandhabt (Illouz, 2011).

Diese Entwicklung wirft die Frage auf, wie wir mit den damit verbundenen Leiden im Rahmen einer Psychotherapie angemessen umgehen können. Außerdem stellt sich die Frage nach der Funktion von Psychotherapie in der Gesellschaft: Besteht ihre Rolle darin, den Einzelnen in der Gesellschaft wieder besser ‚funktionieren‘ zu lassen? oder sollte Psychotherapie auch das Kriterium der ‚Emanzipation‘ miteinbeziehen?

#### Literaturempfehlung:

Ehrenberg, A. (2004). Das erschöpfte Selbst. Repression und Gesellschaft in der Gegenwart. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Fromm, E. (2014). Wege aus einer kranken Gesellschaft. München: dtv.

Holzhey-Kunz, A. (2002). Psychotherapie unter der Herrschaft der Zweckrationalität. Das Subjekt in der Kur. Wien: Passagen.

Illouz, E. (2011). Warum Liebe weh tut. Berlin: Suhrkamp.

Illouz, E. (2013). Die Errettung der modernen Seele. Berlin: Suhrkamp.

Richter, M. (2013). Warum es sinnvoll ist, den Zweck der Emanzipation in die Psychotherapie stets mit einzubeziehen. Psychosozial, 133, 111-122.

Rosa, H. (2013). Beschleunigung und Entfremdung. Berlin: Suhrkamp.

Voss, G. & Weiss, C. (2013). Burnout und Depression - Leiterkrankungen des subjektivierte Kapitalismus. Leistung und Erschöpfung. Burnout in der Wettbewerbsgesellschaft. Berlin: Suhrkamp.

Zaretsky, E. (2006). Freuds Jahrhundert. Wien: Zsolnay.

#### Über den Dozenten:

Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter, tiefenpsychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis.

**Termin: 14./21. und 28. Januar 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:** Raum 118, Voßstr.9

### Psychotherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa

Caroline Linn, Fachärztin

**Seminarinhalt:**

Therapie und psychodynamische Aspekte der klassischen Essstörung

Multimodale Therapiemodelle im stationären und psychodynamische Modelle im ambulanten Bereich

Zusätzlich: Aspekte des diagnostischen Familiengesprächs bei Essstörungen am Beispiel der Anorexia Nervosa

**Literaturempfehlung:**

Herzog, W., Munz, D. & Kächele, H. (2003). Essstörungen: Therapieführer und psychodynamische Behandlungskonzepte. Stuttgart: Schattauer.

**Über die Dozentin:**

Caroline Linn, Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Oberärztin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal.

**Termin: 04./ 11. und 18. Februar 2021, 18.30 bis 20.00 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr.9



### Psychotherapie bei narzisstischen Störungen

Dipl.-Psych. Martin Mayer

#### Seminarinhalt:

Das Selbstwertsystem, seine Entwicklung und seine Störanfälligkeit ist zentraler Bestandteil tiefenpsychologischer und psychoanalytischer Krankheitslehre. Im Seminar sollen Facetten und Ausprägungsgrade möglicher Störungen im Bereich des Narzissmus beleuchtet werden. Fallbeispiele sollen den psychodynamischen Blick für narzisstische Störungsanteile schärfen.

#### Literaturempfehlung:

Kernberg, O. F. (2006). Narzisstische Störungen. Stuttgart: Schattauer.  
Gabbard, G. O. (2010). Psychodynamische Psychiatrie. (Kapitel 16). Gießen: Psychosozial Verlag.  
Battagay, R. (1991). Narzissmus und Objektbeziehungen. Über das Selbst zum Objekt. Bern: Hans Huber.  
Altmeyer, M. (2004). Narzissmus und Objekt. Ein intersubjektives Verständnis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.  
Röhr, H.-P. (2011). Narzissmus, das innere Gefängnis. München: dtv.  
Kohut, H. (1995). Narzissmus. Frankfurt: Berlin.  
Kernberg, O. F. (1997). Wut und Hass. Frankfurt: Berlin.  
Kernberg, O. F. (2012). Liebe und Aggression. Stuttgart: Schattauer.  
Dammann, Sammet & Grimm (2012). Narzissmus. Stuttgart: Kohlhammer.  
Bacal, H.A. & Newman, K.M. (1993) Objektbeziehungstheorien – Brücken zur Selbstpsychologie. Stuttgart: Frommann-Holzboog.

#### Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Martin Mayer, Psychologischer Psychotherapeut, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/ Psychoanalyse, Psychoanalytiker (DGPT), Spezielle Psychotraumatologie (DeGPT), EMDR Therapeut (EMDRIA), Seit 1991 niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe, als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

**Termin: 25. Februar und 04./ 11. März 2021, 18.30 bis 20.00 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr.9

### Psychotherapie bei Zwangsstörungen

Dipl.-Psych. Stefanie Rath

**Seminarinhalt:**

Das Seminar soll theoretische und behandlungstechnische Kenntnisse im Verständnis und in der psychodynamischen Behandlung von Zwangsstörungen vermitteln. Dabei sollen die Teilnehmer unterschiedliche Behandlungsansätze (seit Freud bis heute) kennenlernen. Anhand von klinischen Fallbeispielen werden typische Übertragungs- und Gegenübertragungs-Prozesse erkundet und der therapeutische Umgang damit diskutiert.

**Literaturempfehlung:**

Amitai, M. (1977). Die Zwangsneurose. Die Bedeutung der Objektdistanz für ihre Behandlung. *Psyche* 31, 385-398.

Asseyer, H. (2007). Der Ausschluss des anderen. Ein kasuistischer Beitrag zu einer Objektbeziehungstheorie zwanghafter Abwehr. *Jahrbuch der Psychoanalyse*, Bd. 54. Frommann-Holzboog.

Fischer-Kern und Springer-Kremser (2008). Der Rattenmann. Zwangs-Neurose. Zwangs-Borderline, Zwangs-Psychose. *Psyche* 62, 381-396.

**Über die Dozentin:**

Dipl.-Psych. Stefanie Rath, Psychoanalytikerin für Einzel- und Gruppenpsychotherapie und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg seit 1996. Dozentin am IPP sowie Dozentin und Lehrtherapeutin am HIP.

**Termin: 15./ 22./ 29. April 2021, 18.30 bis 20.00 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr.9

### Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen/ Psychoonkologie

Dr. med. Petra Wagenlechner

PD Dr. med. Imad Maatouk

Prof. (apl.) Dr. Jonas Tesarz

#### Seminarinhalt:

1. Allgemeine Einführung: Im Seminar werden interaktiv, nach Möglichkeit unter Einbezug von Therapiekontakten der Teilnehmer, zunächst die Belastungsfolgen chronischer körperlicher Erkrankung (körperlich, innerpsychisch, psychische Symptome, sozial) und deren Erkennung erarbeitet. Danach wird ein biopsychosoziales Modell somato-psychischer Störungen entwickelt. Davon werden Konsequenzen für die Psychotherapie mit chronisch körperlich Kranken (Haltung, Setting und Behandlungsplanung, Inhalte) abgeleitet.

2. Psychoonkologie: Psychoonkologische Aufgabenfelder, S3 Leitlinie, Diagnostik und spezifische Interventionen, Anforderungen an die psychotherapeutische Tätigkeit in der Arbeit mit Krebspatienten / Patienten mit lebensbedrohlicher Erkrankung.

3. Klinische Praxis: Life Vorstellung einer Patientin / eines Patienten aus der Klinik: körperliche Erkrankung mit psychischer Komorbidität.

#### Literaturempfehlung

##### Allgemeine Einführung

Faller, H. (Hg.) (2005). Psychotherapie bei somatischen Erkrankungen. Stuttgart: Thieme.

Härter, M., Baumeister, H. & Bengel, J. (Hg.) (2007). Psychische Störungen bei körperlicher Krankheit. Heidelberg: Springer.

##### Psychoonkologie

Mehnert, A. (2011). Psychosoziale Probleme von Langzeitüberlebenden einer Krebserkrankung. *Onkologie*, 17, 1143-1148.

Schulz-Kindermann, F. (2013). Psychoonkologie: Grundlagen und psychotherapeutische Praxis. Weinheim: Beltz.

#### Über die Dozent\*innen

PD Dr. med. Imad Maatouk, Oberarzt, Psychoonkologische Ambulanz Universitätsklinikum Heidelberg, Konsiliar- und Liasondienst am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT)

Dr. med. Petra Wagenlechner, Internistin, Psychosomatikerin, Oberärztin der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Heidelberg, Psychosomatische Ambulanz Neuenheim.

Apl. Prof. Dr. Jonas Tesarz, Geschäftsführender Oberarzt (Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik), Ärztliche Leitung (Allgemeine Ambulanz), Ärztliche Leitung (Privatambulanz Neuenheim)

**Termin: 06./ 23./ 30. September 2021, 18.30 bis 20.00 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr.9

### Objektbeziehungstheorien

Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Richter

#### Seminarinhalt:

Die Objektbeziehungstheorien stellen eine theoretische Fortführung der Triebtheorie und Ich-Psychologie dar. Sie achten nicht allein auf die Tribschicksale und Abwehrmechanismen quasi „im Subjekt“, sondern verstehen diese nun konsequent im Zusammenhang zwischenmenschlicher Erfahrungen. Objektbeziehungstheorien rekonstruieren, wie subjektive Triebe unsere Wahrnehmung von Anderen bzw. das Beziehungsleben prägen und umgekehrt die Beziehungserfahrungen das Schicksal der subjektiven Triebe. „Trieb“ und „Objekt“ werden also im Leben miteinander vermittelt bzw. sind zwei Aspekte eines lebendigen Prozesses. Auch die Abwehrmechanismen dienen nun nicht mehr nur einer inneren Triebökonomie, sondern auch oder vor allem dem Erhalt zwischenmenschlicher Beziehungen. Zwischenmenschliche Beziehung ist nach den Objektbeziehungstheorien nämlich ein genuines Bedürfnis des Subjekts – eine Erkenntnis, an der insbesondere die Selbstpsychologie anknüpfen wird.

#### Literaturempfehlung:

Fairbairn, W. R. (2007). Das Selbst und die inneren Objektbeziehungen. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Kernberg, O. F. (1988). Objektbeziehungen und Praxis der Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta.

Loewald, H. W. (1986). Triebtheorie, Objektbeziehungen und psychische Strukturbildung. Psychoanalyse. Aufsätze aus den Jahren 1951-1979. Stuttgart: Klett-Cotta, S. 193-208.

Mertens, W. (2000). Einflüsse verschiedener Theorieansätze auf die Behandlungstechnik. Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 1. Stuttgart: Kohlhammer, S. 88-100.

Winnicott, D. W. (2006). Reifungsprozesse und fördernde Umwelt. Gießen: Psychosozial-Verlag.

#### Über den Dozenten:

Matthias Richter, tiefenpsychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis. Philosoph.

**Termin: 14./21. und 28. Oktober 2021, 18.30 bis 20.00 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr.9

### Zentrale psychodynamische Theorien II – Ich-Psychologie

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

#### Seminarinhalt:

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung fortsetzend mit ich-psychologischen Ansätzen der Psychoanalyse.

#### Ich-Psychologie

Begründet in Freuds Strukturmodell handelt es sich bei der Ich-Psychologie einerseits um die erste eigenständige psychologische Theorie in Weiterentwicklung der klassischen Psychoanalyse, andererseits sind viele der ich-psychologischen Konzepte in moderne systemtheoretische Konzeptualisierungen der Psychoanalyse sowie in die Kleinkindforschung eingegangen. Die Ich-Psychologie schuf den Boden für die Überlegungen der jüngeren Objektbeziehungs- und der Selbsttheorie. Den Fokus bilden die beobachtbare und konzipierte Ich-Entwicklung, die Abwehrmechanismen und Funktionen des Ichs, insbesondere die Anpassungs- und Bewältigungsfunktionen. Über E. Erikson, R. Spitz und Blanck und Blanck finden sich aktuelle Entwicklungen z.B. in der Strukturachse der OPD (Ich-Funktionen) sowie bei G. Rudolf in der Strukturbezogenen Psychotherapie

#### Literaturempfehlung:

Blanck G. & Blanck, R. (1998). Angewandte Ich-Psychologie. Stuttgart: Klett-Cotta.

Boll-Klatt, A. & Kohrs, M. (2015). Praxis der psychodynamischen Psychotherapie: Grundlagen – Modelle – Konzepte. Stuttgart: Schattauer.

Dornes, M. (1993). Der kompetente Säugling. Die präverbale Entwicklung des Menschen. Frankfurt/Main: Fischer.

Freud, A. (1936, 1984). Das Ich und die Abwehrmechanismen. Frankfurt/Main: Fischer.

Hartmann, H. (1939, 1970). Ich-Psychologie und Anpassungsproblem. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mertens, W. (2010). Psychoanalytische Schulen im Gespräch (I). Strukturtheorie, Ichpsychologie und moderne Konflikttheorie. Bern: Huber.

Rudolf, G. (2012). Strukturbezogene Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer.

Kurzreferate der Teilnehmer sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

#### Über die Dozentin:

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

**Termin: 11./18/ 25. November 2021, 18.30 bis 20.00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Raum 118, Voßstr.9**

### **Motivierend mit Abwehr und Widerstand umgehen**

**Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Katharina Parisius**

#### **Seminarinhalt:**

Widerstandsbearbeitung ist nicht primär Beseitigung von Widerständen, sondern Hilfe bei der Umgestaltung der für das Funktionieren der Persönlichkeit notwendigen Abwehr, die den Patienten auch erst einmal vor Unerträglichem schützt. Im Seminar werden Widerstandsbeispiele aus der Praxis aufgegriffen u exemplarisch mit verschiedenen Behandlungstechniken wie z.B. mit mentalisierungsfördernden Interventionen, ausgewählten Fragetechniken, Elementen aus Davanloo's psychodynamischer KZT, Arbeit mit Personenanteilen, Stuhlarbeit – teilweise in Rollenspielen – bearbeitet.

#### **Literaturempfehlung**

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

#### **Über die Dozentin**

Katharina Parisius, Psychotherapeutin/Psychoanalytikerin in eigener Praxis, zuvor Mit-Gründerin und Leiterin des Ausbildungsinstitutes APAW Göttingen; psychologische Leiterin der Studierenden Ambulanz der Univ Psychosomatik Göttingen. Arbeitsschwerpunkte: konzeptuelle Methodenintegration, Paartherapie u.a.

**Termin: 05./06. März 2021, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr.9

### Fokusssetzung in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Dipl.-Psych. Katja Zygann

#### Seminarinhalt:

Geplant ist neben einer Einführung in die Entwicklung der Fokaltherapie, die Vorstellung des Modells zur Fokusssetzung nach Rudolf Lachauer. Dabei soll ein Schwerpunkt auf die praktische Erprobung der Methode gelegt werden. Anhand eigener Fallbeispiele werden Fokalsätze erarbeitet, welche eine Verbindung zwischen einem aktuellen Hauptproblem (z.B. ein neurotisches Symptom, ein zentrales Beziehungsmuster, Probleme mit der Motivation, mit dem Arbeitsbündnis oder mit der therapeutischen Beziehung) und einer Hypothese über dessen zentralen unbewussten Hintergrund herstellen. Der Fokus dient als Bezugnahmen für Interventionen im therapeutischen Prozess.

#### Literaturempfehlung:

Balint, M., Ornstein, P. H. & Balint, E. (1973). Fokaltherapie. Berlin: Suhrkamp.

Lachauer, R. (2014). Der Fokus in Psychotherapie und Psychoanalyse. Web-Site-Verlag.

Küchenhoff, J. (2004). Psychodynamische Kurz- und Fokaltherapie. Theorie und Praxis. Stuttgart: Schattauer.

#### Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT), Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin.

Dipl.-Psych. Katja Zygann, Psychologische Psychotherapeutin, Absolventin des Heidelberger Instituts für Psychotherapie, Jahrgang 2013. Mitarbeiterin der Psychosomatischen Uniklinik seit 2014. Aktuell "Im Landhaus" Alkohol- und Medikamentenentwöhnung im PZN Wiesloch als Psychologische Psychotherapeutin tätig

**Termin: nur Samstag, 08. Mai 2021, 09.30 bis 15.30 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr.9

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 5: Übertragungsdeutung

Modulleiter: Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck

##### **Modulinhalt und Lernziel:**

Im fünften Modul wird aufbauend auf Modul 1 erarbeitet, in welcher Weise Übertragungsphänomene für Interventionen genutzt werden. Dabei geht es um das Konzept der Übertragungsneurose und dessen Transfer auf nicht-neurotische psychische Störungen und um die Frage, wie sich Symptome in der therapeutischen Beziehungen zeigen und so zum Gegenstand des Durcharbeitens werden. Besondere Beachtung erfährt die Frage danach, wann eine Deutung die Übertragung vertieft, wann eine Deutung die Übertragung adressiert und so potenziell auflöst und wann eine Deutung aus der Reflexion der Übertragung erwächst. Hier werden die Unterschiede verschiedener psychodynamischer Behandlungsverfahren wichtig. Übungen in videografierten Rollenspielen dienen der praktischen Erprobung, im Anschluss erfolgt Selbstreflexion und Feedback.

##### **Literaturempfehlungen:**

Bollas, C. (2006) Übertragungsdeutung als ein Widerstand gegen die freie Assoziation. *Psyche – Z Psychoanal*, 60, 932–947.

Greenson, R. R. (1967). *Technik und Praxis der Psychoanalyse*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mertens, W. (2004). *Einführung in die psychoanalytische Therapie*. Band 2. (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

##### **Über die Dozent\*innen:**

Prof. Dr. Timo Storck, Dipl., Psych., psychologischer Psychotherapeut, seit 2015 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

**Termin: Folgt nach**



## **Wochenendseminare für Jahrgang 2019**

---

### **Die therapeutische Begegnung – verbale und nonverbale Aspekte im Rollenspiel**

**Dr. phil. Stefanie Wilke**

**Seminarinhalt:**

Das Seminar soll für Aspekte des Szenischen sensibilisieren, wenn sich Patient und Therapeut als zwei bewusst und unbewusst an der Beziehung beteiligten Personen begegnen. In kurzen Rollenspielen von einigen Minuten werden Anfangssequenzen von Erstgesprächen von den TN des Seminars gespielt und per Video mit dem Fokus auf ihre verbale und nonverbale Ausgestaltung und das Erleben der Beteiligten untersucht.

**Literaturempfehlung:**

keine, es handelt sich um ein praktisch orientiertes Seminar

**Über die Dozentin:**

Dr. phil, Stefanie Wilke, Psychoanalytikerin in eigener Praxis, 25 Jahre in psychosomatischen-psychotherapeutischen Universitätskliniken tätig, jetzt als Supervisorin.

**Termin: 23./24. Juli 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr.9

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 6: Umgang mit Brüchen in der Psychotherapie (Rupture-repair)

**Modulleiter:** Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes Ehrental

**Modulinhalt und Lernziel:**

Die Gestaltung der therapeutischen Arbeitsbeziehung ist für das Gelingen einer Psychotherapie zentral. Brüche („ruptures“) dieser Beziehung können, sofern sie nicht ausreichend bearbeitet werden („repair“), zu einer Verschlechterung des Behandlungsergebnisses bis hin zum Therapieabbruch führen. Im Modul wird zunächst das Erkennen von sog. Rückzugs- und Konfrontationsbrüchen geübt, im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatienten werden Möglichkeiten des Umgangs mit diesen Brüchen ausprobiert. Diese Strategien werden insbesondere vor dem Hintergrund eines psychodynamischen Behandlungsverständnisses reflektiert und diskutiert

**Literaturempfehlungen:**

Eubanks-Carter, C. F., Muran, J. C. & Safran, J. D. (2015). Rupture resolution rating system (3RS): Manual. (herunterzuladen via [www.therapeutic-alliance.org](http://www.therapeutic-alliance.org))

Safran, J. D., und Muran, J. C. (2003). Negotiating the therapeutic alliance: A relational treatment guide. Guilford Press.

Safran, J. D., Muran, J. C., und Eubanks-Carter, C. (2011). Repairing alliance ruptures. *Psychotherapy*, 48(1), 80.

**Über die Dozenten:**

Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrental, Psychologischer Psychotherapeut, Leiter der Ambulanz des Instituts für Medizinpsychologie in Heidelberg. Langjährige Tätigkeit an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, weitere Stationen an den Universitäten Göttingen und Kassel, sowie der Penn State University (USA). 2016-2018 §99-Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Klagenfurt, im Wintersemester 2018-2019 Vertretungsprofessur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Kassel. Mitglied des Koordinationsrates des Arbeitskreis OPD sowie des w des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (DFT).

Prof. Dr. med. Christoph Nikendei, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Master of Medical Education. Leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2001, Leitung der Psychotraumatologischen Ambulanz.

**Termin:** Folgt nach

# Achtsamkeitsbasierte Ansätze

Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab

## Seminarinhalt:

Achtsamkeit und auch (Selbst-)Mitgefühl gewinnen in unserer Gesellschaft sowohl im präventiven als auch im therapeutischen Sinne zunehmend an Bedeutung. Diese Qualitäten sind nicht nur als Interventionen im Rahmen der therapeutischen Arbeit wirkungsvoll, sondern können auch als Maßnahmen der eigenen Psychohygiene und als Resilienzförderung des Therapeuten verstanden werden.

In diesem Seminar werden Theorie und Praxis von Achtsamkeit und Mitgefühl sowie deren Bedeutung für die Psychotherapie detailliert erörtert. Die Wirkungsbreite von Achtsamkeit und Mitgefühl – wie etwa auf neurobiologischer Ebene – aber auch die Forschung zu den Wirkfaktoren werden beleuchtet. Die Grundhaltungen, Fundierungen und Übungen achtsamkeits- und mitgeföhlsbasierter therapeutischer Interventionen werden in Anlehnung an verschiedene, gängige säkulare Trainingsprogramme wie beispielsweise von MBSR (Mindfulness Based Stress Reduction) u.a. erarbeitet und geübt. Neben der theoretischen Fundierung werden Übungen und meditative Techniken angeleitet, um auf diese Weise auch eine praktische Erfahrung zu ermöglichen.

## Literaturempfehlung:

Anderssen-Reuster, U. (2013). Achtsamkeit in Psychotherapie und Psychosomatik. Stuttgart: Schattauer.

Brink, E.v.d. & Koster, F. (2013). Mitfühlend leben. München: Kösel.

Lehrhaupt, L. & Meibert, P. (2010). Stress bewältigen mit Achtsamkeit. München: Kösel.

Harrer, M. & Weiss, H. (2016). Wirkfaktoren der Achtsamkeit.

Meibert, P. (2014). Der Weg aus dem Grübelkarussell. München: Kösel.

Germer, K. C. & Siegel, R. D. (2012). Wisdom and Compassion in Psychotherapy – Deepening Mindfulness in Clinical Practice. New York: Guilford Press.

## Über die Dozenten:

Dr. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab, Post-Doc und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medizinische Psychologie, ZPM, Universitätsklinikum Heidelberg, forscht u.a. zum Einfluss achtsamkeits- und mitgeföhlsbasierter Interventionen auf soziale Interaktionen und psychische Gesundheit. Sie ist ausgebildete Paar- und Familientherapeutin und psychologische Psychotherapeutin (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie). Sie ist Mitglied im Aufsichtsrat des Tibethaus Deutschland e.V. und gestaltet dort das Programm seit einigen Jahren aktiv mit. Sie ist zertifizierte Yogalehrerin (BDY) und hat 2015/16 an der Emory University, Atlanta, GA, USA, das Cognitively-Based Compassion Teacher Training absolviert.

**Termin: 15./16. Oktober 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

Veranstaltungsort: Raum 118, Voßstr.9

**Wochenendseminare für Jahrgang 2019**

---

# Diagnostik und Behandlung sexueller Funktionsstörungen

Dipl. Psych. Dipl. Soz. päd. Patricia Marnet

## Seminarinhalt:

Achtsamkeit und auch (Selbst-)Mitgefühl gewinnen in unserer Gesellschaft sowohl im präventiven Frauen und Männer mit sexuellen Funktionsstörungen kommen in allen Altersgruppen zur Behandlung. Die Betroffenen reagieren oftmals irritiert, verunsichert und sind in ihrem Selbstwertgefühl getroffen. Sexuelle Störungen können ein ernsthaftes Problem mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die psychische Befindlichkeit, die Partnerbeziehung und die Lebensqualität darstellen.

Im Fokus des Seminars stehen die Diagnostik und die psychotherapeutische Behandlung der sexuellen Funktionsstörungen bei Frau und Mann (Vaginismus, Dyspareunie, Ejaculatio Präcox, Erektile Dysfunktion). Neben der Erhebung einer ausführlichen Sexualanamnese und Sexualdiagnostik werden die entsprechenden Störungsmodelle und der kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlungsansatz von sexuellen Funktionsstörungen im Einzel-, und im Paar-Setting, unter Bezug auf Fallbeispiele aus der Praxis vermittelt. Es werden praktische Übungen in Kleingruppen durchgeführt (Exploration von sexuellen Problemen, Erhebung einer Sexualanamnese, Vermitteln von therapeutischen Interventionen im Einzel- und Paarsetting).

Detaillierte Aufführung der Seminarinhalte:

1. Beschreibung der Störungsbilder und Diagnostik (ICD-10, DSM5)

2. Das Kognitiv-verhaltenstheoretische Störungskonzept

Entstehungsbedingungen und Aufrechterhaltende Faktoren der Symptomatik (Störungsmodell)

3. Das Gespräch über Sexualität Exploration von sexuellen Problemen, Erhebung einer Sexualanamnese (u.a. Lerngeschichte, Verhaltensanalyse)

4. Behandlung Sexueller Funktionsstörungen der Frau: Dyspareunie und Vaginismus:

Im Einzelsetting

a) Psychoedukation zum Störungsbild (Erklärungsmodell, Anatomie, Physiologie)

b) Körperliche Selbsterfahrung: Vertraut werden mit dem eigenen Körper, Spiegelübungen, Beckenbodenübungen,

Anwendung von Vaginal-Dilatatoren, Achtsamkeitsübungen, Entspannungsübungen

c) Kognitive Interventionen/Techniken: Mythen aufklären, Grundannahmen zu Sexualität und Weiblichkeit explorieren und modifizieren

Im Paarsetting:

a) Hamburger Modell/ Sensate Focus: Vermittlung des Prinzips und der Anleitungen sowie Auswertung

5. Behandlung Sexueller Funktionsstörungen des Mannes: Erektionsstörungen (ED), Ejakulation präcox (EP)

Im Einzelsetting:

a) Psychoedukation (Teufelskreis von Selbstbeobachtung und Angst)

b) ED: Körperliche Selbsterfahrung, Kennenlernen von Erregung (Teasing)

c) Entlastung von sexuellem Druck, Abbau der Angst, Veränderung dysfunktionaler Kognitionen, Erweiterung des sexuellen Erlebnisbereichs

d) EP: Förderung der Wahrnehmung von sexueller Erregung, Steuerungsmöglichkeiten, Masturbation mit Stopp-Start-Methode, Squeeze-Technik

Im Paarsetting: Sensate Focus modifiziert unter Berücksichtigung der spezifischen Problematik

## Literaturempfehlung:

**Über die Dozenten:**

Dipl. Psych., Dipl. Sozialpäd. Patricia Marnet, Psychologische Psychotherapeutin (VT), Supervisorin (VT), DBT-Therapeutin (DDBT), Sexualtherapeutin (Ifsex), Paartherapeutin (IGST).r..

**Termin: 17./18. September 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort: Folgt nach**

## **Wochenendseminare für Jahrgang 2019**

---

**Psychodynamische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen**

**Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe**

**Seminarinhalt:**

Auch Therapeuten, die vornehmlich mit Erwachsenen arbeiten können in ihren Therapien auf Jugendliche oder junge Erwachsene treffen, die andere psychodynamische Themen vorzuweisen haben als ältere Erwachsene. Den Teilnehmern sollen praktische und theoretische Grundlagen der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermittelt werden. Hierbei soll auf die speziellen Bedürfnisse, Übertragungs- und Gegenübertragungsspielarten, die Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und -organisationen und andere Eigenarten des therapeutischen Settings eingegangen werden. Anhand von Teilnehmerfragen und Fallbeispielen soll das Gelernte vertieft werden.

Lernziele: Einschätzung verschiedener Gegenübertragungssphänomene bei der Therapie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Etablierung einer lebendigen therapeutischen Haltung, Umgang mit Themen der Individuation und Identitätsbildung im Spannungsfeld der jugendlichen Beziehungen, Umgang mit Krisen von jungen Patienten

**Literaturangaben:**

werden in der Veranstaltung bekannt gegeben

**Über den Dozenten:**

Jan-Erik Grebe, Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut (TP), Gestalttherapeut, tätig in Jugendberatung und ambulanter Psychotherapie, selbstpsychologische Gruppe Zürich

**Termin: 12./13. November 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr.9

## Wochenendseminare für Jahrgang 2019

---

### **Paar- und Familientherapie in der Praxis (FT2)**

**N.N.**

**Seminarinhalt:**

**Literaturempfehlung:**

**Über den Dozenten:**

**Termin: Folgt nach**

### **Verlauf und Phasen der ambulanten Psychotherapie**

**Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel**

**Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin**

#### **Seminarinhalt:**

Im Seminar werden die drei Phasen Beginn, Mittelphase und Beendigung einer ambulanten Psychotherapie besprochen. Da die meisten Teilnehmer bereits mit Behandlungen begonnen haben, wollen wir den Schwerpunkt auf die Mittelphase und das Beenden legen. In der Mittelphase konzentrieren wir uns auf die Widerstandanalyse (Kap. 20) und die Übertragung und Gegenübertragung (Kap. 21+22 aus dem Wöller und Kruse). Für die Reflektion der Endphase ziehen wir das Kap. 12 von Rieber-Hunscha über „Die letzten Stunden“ heran. Pro Sitzung wird ein kurzes Impulsreferat (20 Minuten) zu den jeweiligen Phasen vergeben und dazu eine Fallvignette aus dem Kreis der Teilnehmer besprochen. Es wird viel Raum zur Diskussion Ihrer Fallvignetten und Ihrer Erfahrungen geben.

#### **Literatur:**

Wöller, W. & Kruse, J. (2014). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden. Stuttgart: Schattauer.

Rieber-Hunscha, I. (2005). Das Beenden der Psychotherapie: Trennung in der Abschlussphase. Stuttgart: Schattauer.

#### **Über die Dozentinnen:**

Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel, Psychotherapeutin für Erwachsene und Kinder und Jugendliche. Tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie. Niedergelassen in eigener Praxis seit 1992 in Heidelberg.

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Instituts für Psychotherapie), niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg. Von 2007 bis 2017 Psychologin bei der Bundesagentur für Arbeit mit Schwerpunkt in der beruflichen Rehabilitation

**Termin: 14./21. und 28. Januar 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4



### **Zentrale psychodynamische Theorien IV – Selbst-Psychologie**

**Dr. med. Ulrich Deutschmann**

**Seminarinhalt:**

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung und wird fortgesetzt mit selbstpsychologischen Konzepten.

**Literaturempfehlung:**

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

**Über den Dozenten:**

Dr. med. Ulrich Deutschmann ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim. Veröffentlichungen zu Musik und Psychoanalyse, zur Geschichte der Psychoanalyse und Sozialkritik, sowie zu berufspolitischen Themen.

**Termin: 04. (Doppelsitzung) und 13. Februar 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### **Zentrale psychodynamische Theorien V – Interpersonale und relationale Ansätze**

**Dr. med. Ulrich Deutschmann**

**Seminarinhalt:**

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung wird abgeschlossen mit intersubjektiven Ansätzen psychodynamischer Theorieentwicklung.

**Literaturempfehlung:**

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

**Über den Dozenten:**

Dr. med. Ulrich Deutschmann ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim. Veröffentlichungen zu Musik und Psychoanalyse, zur Geschichte der Psychoanalyse und Sozialkritik, sowie zu berufspolitischen Themen.

**Termin: 25. Februar und 04./ 11. März 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Zur Arbeit mit Träumen

Dr. med. Bernd Banholzer

#### **Seminarinhalt:**

in dem Seminar wird – aufbauend auf die theoretischen Grundlagen aus den Vorlesungen über das Unbewusste und über das Träumen – der praktische Umgang mit Träumen in der Therapie anhand von konkreten Träumen in Verbindung mit den entsprechenden Fallgeschichten erörtert. Zu Beginn des Seminars wird noch einmal eine kurze Auffrischung der theoretischen Grundlagen stattfinden, bevor wir uns an die Arbeit mit den konkreten Träumen und Kasuistiken machen. Es können auch Träume aus Behandlungen der Kursteilnehmer erörtert werden

#### **Literaturempfehlung:**

Wiegand, M., von Sprei, F. & Förstl, H. (2006). Schlaf & Traum. Neurobiologie, Psychologie, Therapie. Stuttgart: Schattauer.

Klein, S. (2016). Träume – Eine Reise in unsere innere Wirklichkeit. Frankfurt/Main: Fischer.

Whitmont, E. C. & Perera, S. B. (1996). Träume, eine Pforte zum Urgrund. Burgdorf.

Jung, C. G. (1997). Traum und Traumdeutung. München: dtv.

Jung, C. G. (2011). Symbole und Traumdeutung. Ein erster Zugang zum Unbewußten. Mannheim: Patmos Verlag.

Freud, S. (2011). Die Traumdeutung. Hamburg: Nikol.

Freud, S. (1994). Schriften über Träume und Traumdeutungen. Frankfurt/Main: Psychologie Fischer.

Kast, V. (2012). Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. Mannheim: Patmos Verlag.

Schredl, M. (2013). Träume. Unser nächtliches Kopfkino. Heidelberg: Springer Spektrum.

Adam, K.-U. (2010). Therapeutisches Arbeiten mit Träumen. Theorie und Praxis der Traumarbeit. Heidelberg: Springer.

Flöttmann, H. B. (2009). Träume zeigen neue Wege. Systematik der Traumsymbole. Norderstedt: Books on Demand.

Biedermann, H. (2004). Knaurs Lexikon der Symbole. Erfstadt: AREA Verlag.

#### **Über die Dozenten:**

Dr. med. Bernd Banholzer; Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, systemische Therapie, KiP

**Termin: 18./25. März und 01. April 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

## Abendseminare für Jahrgang 2018

---

### **Strukturbezogene Psychotherapie**

**Dr.rer.nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrental**

Hier fehlt noch das Abstract , ist angefragt

**Seminarinhalt:**

**Literaturempfehlung:**

**Über den Dozenten:**

**Termin: 01./08. und 15. Juli 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Psychotherapie mit älteren Menschen

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt

#### **Seminarinhalt:**

Das Seminar beschäftigt sich mit Epidemiologie, Diagnostik und Therapie psychischer und psychosomatischer Störungen bei Älteren. Besonderer Wert wird auf (Übertragungs- Gegenübertragungs-) Hindernisse einer solchen Behandlung gelegt. Zielsetzung ist, ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass Psychotherapie mit Älteren nötig, möglich und lohnend sowohl für Patient/-innen wie Behandler/-innen ist.

#### **Literaturempfehlung:**

Ein einführender Artikel von M. Peters wird vor dem Seminar versandt:

Peters, M. (2009). Psychotherapie im Alter. In: Arolt und Kersting (2009). Psychotherapie in der Psychiatrie. Heidelberg: Springer (S. 497–518).

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben, u.a.:

Heuft, G., Kruse, A. & Radebold, H. (2006). Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie. Basel: Reinhardt.

Kipp, J. & Jüngling, G. (2007). Einführung in die praktische Gerontopsychiatrie. Zum Verstehenden Umgang mit alten Menschen. Basel: Reinhardt.

Zank, S., Peters, M. & Wilz, G. (2010). Klinische Psychologie und Psychotherapie des Alters. Grundriss Gerontologie Band 19. Stuttgart: Kohlhammer.

#### **Über den Dozenten:**

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Studium der Medizin und Psychologie, psychodynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener Praxis.

**Termin: 16. und 30. (Doppelstunde) September 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Sozialtherapie und Rehabilitation

Dr. med. Christiane Gebest

Dr. rer. medic. Anna Jelen -Mauboussin

Dipl.-Soz.päd. Maren Bösel

#### Seminarinhalt

1. Abend: Berufliche Rehabilitation: Psychiatrische und psychosomatische Erkrankungen erschweren oft den Einstieg ins Berufsleben. Neben Schwierigkeiten im sozialen Bereich finden sich kognitive Beeinträchtigungen, Einschränkungen von Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz, sowie lebenspraktische Schwierigkeiten. Eine über die Agentur für Arbeit bzw. das Jugendamt finanzierte Ausbildung in einem Berufsbildungswerk kann über intensive sozialpädagogische Betreuung im Wohnheim, therapeutische Unterstützung, kognitives Training und über eine Tagesstrukturierung durch Berufsschule und Ausbildung helfen, Reifungsschritte nachzuholen und Kompensationsmöglichkeiten für bestehende Schwierigkeiten zu erlernen. Es sollen im Seminar Beeinträchtigungen durch psychische Erkrankung und Möglichkeiten geschützter Berufsausbildung dargestellt werden.

2.+3. Abend: Sozialtherapie: Psychische und psychosomatische Erkrankungen sind häufig mit gravierenden sozialen Problemen verbunden. Viele der damit verbundenen Herausforderungen scheinen im Rahmen der Psychotherapie schwer lösbar. Im Seminar werden Möglichkeiten des Umgangs mit sozialen Problemen im Rahmen der ambulanten und stationären Psychotherapie aufgezeigt. Wichtige Informationen zu Schwerpunktthemen werden vermittelt (Arbeitsunfähigkeit und Krankengeld, berufliche Rehabilitationsmaßnahmen) sowie an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis individuelle Fragen behandelt und die theoretischen Kenntnisse gefestigt.

#### Literaturempfehlung

Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (Hrsg.) (2014). Schwerpunktthema: Psychiatrie in Berufsbildungswerken. Berufliche Rehabilitation, 2/2014 (28. Jahrgang).

Bösel, M., Siegfarth, B., Schauenburg, H. Nikendei, C. & Ehrenthal, J. C. (2014). Integration sozialarbeiterischer Kompetenz in die psychotherapeutische Versorgung. Psychotherapeut, 59(6), 474-479

#### Über die Dozentinnen

Dr. med. Christiane Gebest, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, seit 2007 Abteilungsleiterin des Fachbereichs Psychologie-Psychiatrie am Berufsbildungswerk Neckargemünd

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie), niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg. Von 2007 bis 2017 Psychologin bei der Bundesagentur für Arbeit mit Schwerpunkt in der beruflichen Rehabilitation

Maren Bösel, Dipl.-Soz.päd., systemische Familientherapeutin (DGSF) und klinische Fachsozialarbeiterin, seit Okt. 2019 Studiengangsleitung B.A. Soziale Arbeit an der Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften der SRH Hochschule

**Termin: 07./21. (Frau Bösel) und 14. Oktober 2020 (Frau Gebest u. Frau Jelen-Mauboussin), 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:** Bibliothek, Thibautstr. 4

## Abendseminare für Jahrgang 2018

---

### Rechtliche Fragen in der Psychotherapie

**Dr. med. Doris Normann**  
**Dipl.-Psych. Rüdiger Weis**

#### **Seminarinhalt:**

Im Seminar werden Fragen zur Dokumentation psychotherapeutischer Tätigkeit sowie zur Aufklärungs- und Informationspflicht gegenüber dem Patienten besprochen, unter bes. Berücksichtigung der Patientenrechtegesetzes (PRG). Weiterhin werden ausführlich die Erfordernisse der berufsbezogenen Schweigepflicht erörtert und weitere ausgewählte Aspekte der Berufsordnung für Psychotherapeuten.

#### **Literaturempfehlung:**

Berufsordnung für PP (aktuelle Fassung vom 17.03.2020):  
<http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht>

Patientenrechtegesetz (PRG) : Original – Gesetzestext über Bundesgesetzblatt  
[www1.bgbl.de/](http://www1.bgbl.de/)

hier : Kostenloser Bürgerzugang - Bundesgesetzblatt Teil 1 – Nr. 9 vom 25.02.2013

Leitlinie zur Schweigepflicht und zum Datenschutz:  
[www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht](http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht)

#### **Über die Dozenten:**

Dr. med. Doris Normann, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, niedergelassen seit 1990 in Heidelberg, Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte PT, Krankheitsverarbeitung bei chronischer Krankheit. Langjährige Dozenten- und Supervisorentätigkeit i.R. der Aus- und Weiterbildung für Psychotherapeuten am HIT und am HIP.

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in 76327 Pfinztal-Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsycholog. Fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

**Termin: 11. November (Herr Weis), 18./ 25. November 2021 (Frau Norman),  
18.15 bis 19.45 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

## Abendseminare für Jahrgang 2018

---

# Psychologische Beratung und Psychotherapie im Dialog

Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold

## **Seminarinhalt:**

Psychologische Beratungsstellen eröffnen ein alternatives bzw. ergänzendes Tätigkeitsfeld für angehende und approbierte Psychotherapeut\*innen. Unabhängig davon, ob sie in kommunaler, kirchlicher oder freier Trägerschaft organisiert sind, ist ihr Beratungsangebot – gleich der heilkundlichen Psychotherapie – in der Sozialgesetzgebung verankert. Ihr Versorgungsspektrum reicht von Erziehungsberatung bis hin zu Lebens- und Paarberatung, kann aber auch spezifischere Angebote beinhalten.

Über die genaue Arbeitsweise Psychologischer Beratungsstellen ist jedoch erstaunlich wenig bekannt. Dabei fungieren sie aufgrund ihrer Niedrigschwelligkeit und Flexibilität gerade häufig an der Schnittstelle zwischen Menschen in psychischen Problemlagen und der psychotherapeutischen Versorgungslandschaft. Weitestgehend unbekannt ist ebenfalls, dass viele Psychologische Beratungsstellen in psychodynamischer Tradition stehen.

Ausgehend von rechtlichen Grundlagen und formalen Hintergründen werden die beiden benachbarten Arbeitsfelder erkundet und hinsichtlich ihrer jeweiligen Versorgungsaufträge, Indikationskriterien und Zielsetzungen – im Dialog – gegenübergestellt. Dabei sollen auch Besonderheiten in der Beziehungsgestaltung und Methodik in Abgrenzung voneinander herausgearbeitet werden. Anhand ergänzender Kasuistik werden Möglichkeiten und Grenzen psychodynamischer Interventionen im Beratungssetting genauer betrachtet.

**Literatur:** wird im Seminar ausgehändigt.

## **Über die Dozentin:**

Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold, stv. Leiterin der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen in der Ev. Landeskirche in Württemberg (Stuttgart), Fachreferentin der Psychologischen Beratungsstellen, Psychologische Psychotherapeutin (in Weiterbildung am HIP, Jg. 2011), Mediatorin, 2010-2016 Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Heidelberg.

**Termine:** 02. /09./ 16. Dezember 2021, 18:15 bis 19:45 Uhr

## **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4



### Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Dipl.-Psych. Julia Aghotor

#### Seminarinhalt:

Kulturelle Faktoren prägen Haltungen, Überzeugungen und beeinflussen Wahrnehmungsbereitschaften und die Beziehungsdynamik zwischen Therapeuten und Patienten. Die Begegnung mit Fremden, das Erleben von Fremdheit in der Behandlungssituation ist jedoch Teil jeder therapeutischen Behandlung.

Anhand von Fallvignetten sowie Selbsterfahrungselementen werden wir uns mit der Dynamik interkultureller Therapiebeziehungen auseinandersetzen. Ziel des Seminars wird sein, eine Reflexion über kultur- und migrationsspezifischen Faktoren in interkulturellen Behandlungen anzustoßen. Dabei wird die Wahrnehmung von diesbezüglichen Gegenübertragungsprozessen eine zentrale Rolle einnehmen.

#### Literaturempfehlung:

Erim Y. (2004). Interkulturelle Aspekte der therapeutischen Beziehung. Kollektive Übertragungsbereitschaften. *Psychotherapie im Dialog*, 5, 368-374.

Kakar, S. (2012). Kap. I: Kultur und Psychoanalyse. Eine Persönliche Reise. In: *Kultur und Psyche. Psychoanalyse im Dialog mit nicht-westlichen Gesellschaften*. Gießen: Psychosozial Verlag.

Leszczynska-Koenen, A. (2013). Verstehen und Nichtverstehen – über Fremdheit in analytischen Behandlungen. *Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen*, 67, 25-33.

Özbek, T. & Wohlfart, E. (2006). Der Transkulturelle Übergangsraum – Ein Theorem und seine Funktion in der transkulturellen Psychotherapie am ZIPP. In: Wohlfart, E., Zaumseil, M., *Transkulturelle Psychiatrie – Interkulturelle Psychotherapie*. Heidelberg: Springer.

Scheifele, S. (2008). *Migration und Psyche. Aufbrüche und Erschütterungen*. Gießen: Psychosozial Verlag.

v. Lersner, U. & Kizilhan, J. I. (2017). *Kultursensitive Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.

#### Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Julia Aghotor, Psychologische Psychotherapeutin, Absolventin des HIP, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG), tätig in der Psychosozialen Beratungsstelle des Studierendenwerks Heidelberg, Onlineberatungstätigkeit seit 2009.

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie (MBT). Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin.

**Termin: 16. Oktober 2021, nur Samstag, 09:30 - 15:30 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

## Wochenendseminare für Jahrgang 2018

---

### Ethische Fragen in der Psychotherapie

Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther -Stroe-Kunold

Dr. med. Markus Haun

#### Seminarinhalte:

Das Seminar soll mit den ethischen Richtlinien des psychotherapeutischen Berufes vertraut machen, um eine verantwortungsbewusste psychotherapeutische Haltung zu entwickeln, Fehlentwicklungen zu erkennen und sensibel zu werden für Abstinenzverletzungen, Grenzüberschreitungen und missbräuchliches Verhalten in psychotherapeutischen Behandlungen und Ausbildungsprozessen. Ziel ist es, auf problematische Konstellationen und innere Positionen bei der Therapeutin bzw. beim Therapeuten sowie bei der Patientin bzw. beim Patienten aufmerksam zu machen, die in schwierige, die Patientin bzw. den Patienten schädigende Entwicklungen führen könnten. Ein weiteres Ziel ist die Beschäftigung damit, wie der Schutz und die Unterstützung der geschädigten Patientin bzw. des geschädigten Patienten aussehen können und wie der Umgang mit beschuldigten Therapeut\*innen konstruktiv sein kann. Wir wünschen uns von den Teilnehmer\*innen die Bereitschaft, kurze Impulsreferate zu übernehmen und bitten um Kontaktaufnahme vorab. Dafür werden Artikel über Herrn Dr. Markus Haun (markus.haun@med.uni-heidelberg.de) ab 04.01.2021 zur Verfügung gestellt.

#### Literaturempfehlung:

Barnett, J. E. (2019). The ethical practice of psychotherapy: Clearly within our reach. *Psychotherapy*, 56(4), 431–440. <https://doi.org/10.1037/pst0000272>

Becker-Fischer, M. & Fischer, G. (2008). Sexuelle Übergriffe in Psychotherapie und Psychiatrie. Kröning: Asanger.

Ehl, M., Helbig-Tietze, B., Lücking, I., Pollmann, I., Ruff, W., Wrage, I. & Zinke, A. (2005). Ethische Prinzipien in der Psychoanalyse. *Psyche – Zeitschrift für Psychoanalyse*, 59(6), 573-586.

Schleu, A., Schreiber-Willnow, K. & Wöller, W. (2014). Verwickeln und Entwickeln. Ethische Fragen in der Psychotherapie. Bad Homburg: VAS-Verlag.

Weitere Artikel sind im PsychoWeb digital hinterlegt.

#### Über die Dozent\*innen:

Esther Stroe-Kunold, Dr. phil. Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Familien-Mediatorin und Supervisorin, stv. Leiterin und Fachreferentin der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen Stuttgart.

Markus Haun, Dr. med. M.Sc. Psych., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Oberarzt der Psychotherapiestation AKM, Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Universitätsklinikum Heidelberg

**Termin: Einführungstermin: 29. Januar 2021 ab 18.00 Uhr**

**12./13. Februar 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

**Wochenendseminare für Jahrgang 2018**

---

# Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

## Modul 7: Dysfunktionale Beziehungsmuster

**Moduleiter: Prof. Dr. med. Henning Schauenburg**  
**Dr. phil. M.Sc. Psych. Julia Huber**

### **Modulinhalt und Lernziel:**

In diesem Modul wird zunächst ein Verständnis beziehungs-dynamischer Muster in der Gestaltung sozialer Kontakte von Patienten erarbeitet. Dies erfolgt entlang der Achse 2 der OPD sowie unter Zuhilfenahme von Übertragung und Gegenübertragung. Beziehungskonflikte können Ausdruck verborgener und unbewusster Annahmen, Ängste, Kompromissbildungen sein aber auch Manifestationen struktureller Defizite. Deshalb werden, neben Interventionen, die eine Herausarbeitung von Beziehungsmustern ermöglichen, sowohl konflikt- als auch strukturbezogene Vorgehensweisen mit Schwerpunkt Beziehungsmuster vorgestellt. Diese werden in videographierten Übungen im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatienten sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt.

### **Literaturempfehlungen:**

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P. L., Oberbracht, C., Rudolf, G. (2016). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Göttingen: Hogrefe.

Wöller, W. & Kruse, J. (2010). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Kapitel III – IV. Stuttgart: Schattauer.

Körner, J. (2018). Dynamik von Übertragung und Gegenübertragung. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

### **Über die Dozent\*innen:**

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Geschäftsführender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2006.

Dr. phil. M.Sc. Psych. Julia Huber, Psychologische Psychotherapeutin. 2013-2019 Mitarbeiterin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Aktuell tätig an der Psychologischen Beratungsstelle UZH & ETH Zürich.

**Termin: Folgt nach**

## **Wochenendseminare für Jahrgang 2018**

---

# Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Angelika Gilliard

Dipl.-Psych. Matthias Richter

## Seminarinhalte:

Das Ziel des Seminars ist es, eine Sensibilität und ein tieferes Verständnis für die Bedeutung und den Einfluss des Geschlechts auf die Dynamik in der therapeutischen Beziehung zu entwickeln. Wir wollen anhand von Fallvignetten die Auswirkungen von verschiedenen Geschlechterkonstellationen zwischen Therapeut/in und Patient/in in ihrer bewussten und oft unbewussten Dynamik in der Realbeziehung und in der Übertragungs- und Gegenübertragungsbeziehung in der Psychotherapie reflektieren. Wir würden uns freuen, wenn von Seiten der Kolleg/innen in Ausbildung eigene Fallbeispiele aus ihrer therapeutischen Erfahrung mit eingebracht werden. Ebenso kurze Impulsreferate über Artikel, die wir den Interessierten Teilnehmern zur Verfügung stellen. ([gilliard@web.de](mailto:gilliard@web.de))

## Literaturempfehlung:

Schigl, B. (2012). Psychotherapie und Gender. Konzepte, Forschung, Praxis. Welche Rolle spielt die Geschlechtszugehörigkeit im therapeutischen Prozess? Heidelberg: Springer.

Rudolf, G. (2002). Gibt es nachweisbare Einflüsse der Geschlechtszugehörigkeit auf die Psychotherapie. Mann oder Frau? Wie bestimmend ist das Geschlecht in der Psychotherapie. Tübingen: Edition Diskord.

Lang, P., Pokorny, D. & Kächele, H. (2009). Psychoanalytische Fallberichte: Geschlechterkonstellation und sich daraus ergebende Wechselwirkungen auf Diagnosen im Zeitverlauf von 1969 bis 2006. Psyche, 63(4), 384-398.

## Über die Dozent\*innen:

Dipl.-Psych. Angelika Gilliard, Psychoanalytikerin und Gruppenanalytikerin, Lehranalytikerin und Supervisorin.

Dipl.-Psych. Matthias Richter, Psychologischer Psychotherapeut, TPT.

## Termin:

**Einführungstermin: 19. Februar 2021, 18.00 bis 19.30 Uhr;**

**26./27. März 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 12:45 Uhr**

## Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht

**Dr. med. Regina Liebethal**  
**Dipl.-Psych. Martin Mayer**  
**Dipl.-Psych. Rüdiger Weis**

#### **Seminarinhalt:**

Kenntnisse in Diagnose, Differentialdiagnose und Behandlung von suchtkranken Patienten. Die TN werden mit Verlauf und Prognose, Komorbidität vertraut gemacht. Tiefenpsychologische Konzepte zum Verständnis von Suchterkrankungen und spezielle Aspekte in der ambulanten Psychotherapie werden behandelt.

#### **Literaturempfehlung:**

Bilitza, K. W. (Hrsg.) (2009). Psychodynamik der Sucht. Psychoanalytische Beiträge zur Theorie. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Bilitza, K. W. (Hrsg.) (2009). Psychotherapie der Sucht: Psychoanalytische Beiträge zur Praxis. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Lüdecke, C., Sachsse, U. & Faure, H. (2010). Sucht – Bindung – Trauma. Psychotherapie von Sucht und Traumafolgen im neurobiologischen Kontext. Stuttgart: Schattauer.

Rost, W.-D. (2001). Psychoanalyse des Alkoholismus: Theorie, Diagnostik, Behandlung. Stuttgart: Klett-Cotta.

Tretter, F. (2008). Suchtmedizin kompakt. Suchtkrankheiten in Klinik und Praxis. Stuttgart: Schattauer.

Vogelgesang, M. & Schuhler, P. (Hrsg.) (2010). Psychotherapie der Sucht. Methoden, Komorbidität und klinische Praxis. Lengerich: Pabst.

#### **Über die Dozenten:**

Dr. med. Regina Liebethal, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizin am AMEOS-Klinikum Hildesheim, Bereichsleitende Oberärztin mit Schwerpunkt Akutbehandlung, Qualitäts- und Risikomanagement. Bis 2014 Oberärztin im Psychiatrischen Zentrum Nordbaden, Wiesloch, Schwerpunkte: Niederschwelliger Drogenentzug, psychotherapeutische Behandlung von Pat. mit Doppeldiagnosen, Alkoholrehabilitation und ärztliches Qualitätsmanagement.

Dipl.-Psych. Martin Mayer, Psychologischer Psychotherapeut, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/ Psychoanalyse, Psychoanalytiker (DGPT), Spezielle Psychotraumatologie (DeGPT), EMDR Therapeut (EMDRIA), Seit 1991 niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe, als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in 76327 Pfinztal- Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsycholog. Fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

**Termin: 07. Mai 2021 (Herr Weis und Herr Mayer) und  
08. Mai 2021 (Frau Liebethal), freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Körperpsychotherapeutische Ansätze

Heidi Klett, KBT-Therapeutin

**Seminarinhalt:**

Es handelt sich um ein Methodik-Praxis Seminar auf Grundlage der Konzentrativen Bewegungstherapie (KBT). Der Schwerpunkt liegt in der Anleitung zur differenzierten Wahrnehmung und Sensibilisierung des Körpererlebens. Zur Annäherung an das Thema werden die Inhalte über praktische Angebote erfahrbar gemacht, um später mit theoretischen Ansätzen verbunden zu werden. Die Bausteine der Körperpsychotherapie werden im Kurs benannt und deren Zusammensetzung soll sich im Kurs erschließen. Anhand von Beispielen sollen Möglichkeiten und Grenzen erörtert werden und ein Einblick in angrenzende Methoden erfolgen.

Lernziele: Durch eigene Erfahrungen soll ein Eindruck von unterschiedlichen körperorientierten Methoden gewonnen werden. Körperpsychotherapeutische Ansätze sollen als therapeutische Möglichkeit erkannt werden.

**Literaturempfehlung:**

Röhricht, F. (2000). Körperorientierte Psychotherapie psychischer Störungen. Göttingen: Hogrefe.

**Über die Dozentin:**

Physiotherapeutin seit 1971; Lehrerin der Physiotherapie, Lehrtherapeutin im DAKBT; von 1992 bis 2012 als Therapeutin für Konzentrative Bewegungstherapie (KBT) im Rahmen der stationären Psychotherapie in Psychosomatischen Kliniken tätig; z.Zt. tätig in eigener Praxis und in der Weiterbildung.

**Termin: 25./26. Juni 2021, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

KBT Raum in der Voßstr. 9/2 EG

# Vom Verschwinden des Objekts - Trauer in psychotherapeutischen Behandlungen

Dr. med. Christina Ziegler

## Seminarinhalt:

Trauerprozesse tauchen in psychotherapeutischen Behandlungen in vielfältiger Gestalt auf, begleiten den Abschied/Verlust von nahestehenden Menschen, von Heimat, aber auch von Ideen und Idealen.

Allen gemeinsam ist die Erfahrung des Objektverlustes. Dies kann mit Affekten der Aggressivität einhergehen, die nur auf den ersten Blick widersprüchlich zum Affekt der Trauer scheinen. Manchmal gilt es auch, dort Trauerprozesse in Gang zu setzen, wo sie gar nicht augenscheinlich sind, die Fähigkeit zur Trauer erst zu entwickeln. Schließlich erweist sich in der psychischen Strukturbildung selbst das Prozessgeschehen der Trauer als ein wesentlicher Anpassungs- und Transformationsmechanismus (u.a. z.B. konzeptualisiert in der Analogie von Übergangsobjekt (Winnicott) und Brückenobjekt (Volkan).

In diesem Seminar widmen wir uns den verschiedenen Erscheinungsformen von Trauerarbeit in psychotherapeutischen Behandlungen anhand klinischer Beispiele und theoretischer Konzepte.

## Literaturempfehlung:

Bowlby, J. (2011). Das Glück und die Trauer – Herstellung und Lösung affektiver Bindung. Stuttgart: Klett Cotta.

Haas, E. T. (2006). Good bye, Lenin! Das Orpheusmotiv und das Ende der DDR. In: E. T. Haas, Transzendenzverlust und Melancholie. Gießen: Psychosozialverlag.

Winnicott, D. W. (1973). Objektverwendung und Identifizierung. In: D. W. Winnicott, Vom Spiel zur Kreativität. Stuttgart: Klett-Cotta.

Volkan, V. D. (1981). Linking Objects and Linking Phenomena. A study of the Forms, Symptoms, Metapsychology, and Therapy of Complicated Mourning. New York: International Universities Press.

Freud, S. (1917). Trauer und Melancholie. In: S. Freud, Gesammelte Werke, Band X, 428-446.

Bollas, C. (2014). Der Schatten des Objekts. Das ungedachte Bekannte. Zur Psychoanalyse der frühen Entwicklung. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mitscherlich, A. & Mitscherlich, M. (2007). Die Unfähigkeit zu trauern. München: Piper.

Belting, H. (2000). Aus dem Schatten des Todes. Bild und Körper in den Anfängen. In: C. von Barloewen (Hrsg.), Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen. Berlin: Insel.

Assmann, J. (2000). Erlösung durch Rechtfertigung. Altägyptische Todesvorstellungen. In: C. von Barloewen (Hrsg.), Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen. Berlin: Insel.

Fuchs, T. (2017). Presence in absence. The ambiguous phenomenology of grief. Heidelberg: Springer.

## Über die Dozentin:

Dr. med. Christina Ziegler, niedergelassen in eigener Praxis, Fachärztin für Psychiatrie, tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin

**Termine: Samstag, 20. November 2021, 09.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:** Bibliothek, Thibautstr. 4

**Wochenendseminare für Jahrgang 2018**

---



# Zur Psychotherapie bei Psychosen

**Dr.med. Hanno Heymanns**

## **Seminarinhalt:**

Das sehr heterogene Bündel an psychodynamischen Konzepten und Therapieansätzen bei Menschen mit psychotischen/schizophrenen Störungen wird übersichtsartig aufgefächert. Dabei wird weiter aufgeschlüsselt, welche Elemente und Behandlungsoptionen sich bis heute als fruchtbar und hilfreich erwiesen haben. Illustriert wird dies anhand von Vignetten, sowie möglichen Fallbeispiele der Teilnehmer

## **Literaturempfehlung:**

Lempa, G., Maier, C. & Schwarz, F. (2001). Einzeltherapie. In: F. Schwarz & C. Maier (Hrsg), Psychotherapie der Psychosen (S.110-135). Stuttgart: Thieme.

Lempa, G., von Haebler, D. & Montag, C. (2016). Psychodynamische Psychotherapie der Schizophrenien. Gießen: Psychosozial-Verlag.

## **Über den Dozenten:**

Dr. med. Hanno Heymanns, Facharzt für psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie, Psychoanalytiker (DPV/IPA, DGPT). Seit 1991 in eigener Praxis in Karlsruhe. Supervisor, Dozent und Lehrtherapeut an verschiedenen Kliniken und Instituten. Publikationen zur analytischen Psychosen-Psychotherapie, zur Neuro-Psychoanalyse und zu den Konzeptualisierungen von W.R. Bion.

**Termin: Freitag, 29. Oktober 2021, 18.00 bis 21.15 Uhr**

## **Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr. 9

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 8: Arbeit am therapeutischen Fokus

Modulleiterinnen: Dr. Ulrike Dinger-Ehrenthal & Stella Torresan

##### **Modulinhalt und Lernziel:**

Im achten Modul wird das fokussierte Arbeiten in psychodynamischen Therapien vermittelt. Dazu wird zunächst ein Einblick in verschiedene Varianten der Fokusformulierung gegeben. Im praktischen Teil werden das Formulieren eines Therapiefokus, das Halten des Fokus im Therapieverlauf sowie Herausforderungen bei der fokussierten Arbeit ausprobiert und geübt. Dazu kommen Rollenspiele untereinander (Peers) und mit Schauspielpatienten sowie strukturierte Rückmeldungen zum Einsatz. Das Modul wird eingerahmt von Selbstreflexion und einer Überprüfung des eigenen Lern- und Entwicklungsbedarfs anhand von Rollenspielen.

##### **Literaturempfehlungen:**

###### Allgemein:

Klüwer, R. (2002). Das Konzept „Fokus“ im psychoanalytischen Arbeiten. In: R. Klüwer & R. Lachauer (Hrsg.). Der Fokus. Perspektiven für die Zukunft. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Küchenhoff, J. (2005). Psychodynamische Kurz- und Fokalthherapie. Stuttgart: Schattauer.

###### Beispiel für manualisiertes, fokussiertes Arbeiten in deutscher Sprache:

Friederich, H. C., Herzog, W., Wild, B., Zipfel, S. & Schauenburg, H. (2014). Anorexia nervosa: Fokale psychodynamische Therapie. Göttingen: Hogrefe.

###### Beispiel für manualisiertes, fokussiertes Arbeiten in englischer Sprache:

Lemma, A., Target, M. & Fonagy, P. (2004). Brief Dynamic Interpersonal Therapy: A Clinician's Guide. Oxford: Oxford University Press.

##### **Über die Dozentinnen:**

Dr. rer. nat. Ulrike Dinger-Ehrenthal, Diplompsychologin und Fachärztin für Psychosomatische Medizin. Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik: In der Abteilung seit 2006, aktuell Leitung der Abendklinik und der Psychoonkologie (NCT). Forschungsschwerpunkt Psychotherapieforschung.

Stella Torresan, Diplompsychologin, Psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie), Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie (MBT). Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin; Instituts- und Ausbildungsleitung am HIP.

**Termin: Folgt nach**

### Psychoonkologie – Begegnung mit den Themen Krankheit, Sterben und Tod

**Dr. med. Birgit Zilch-Purucker**  
**Dipl.-Psych. Gret Kirchgässner**

#### **Seminarinhalt:**

Sowohl für Betroffene, als auch für Angehörige löst die Konfrontation mit einer Krebserkrankung spezifische Belastungen aus. Im Seminar sollen alle Phasen - von der Diagnose, über verschiedene Behandlungsphasen bis zur Heilung oder chronischem Krankheitsverlauf, und Lebensende - betrachtet werden. Jede bringt andere psychische Belastungen mit sich. Der Umgang mit Rezidiv- und Progredienzangst sowie Todesangst werden thematisiert. Die Begleitung krebserkrankter Menschen erfordert eine supportive therapeutische Haltung. Dazu kommen die Herausforderungen einer Konfrontation mit existenziellen Themen.

Das Seminar erhält durch Rollenspiele und Selbsterfahrungsanteile Workshopcharakter. Gern bringen wir unsere Erfahrungen aus der Arbeit mit Krebspatienten ein. Fallbeispiele und Fragen aus Ihrer Tätigkeit sind sehr willkommen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der psychischen Komorbidität vor allem im Hinblick auf das Setting in der ambulanten Psychotherapie.

#### **Literaturempfehlung:**

Schwarz, R., Singer, S. „Einführung Psychosoziale Onkologie“ UTB 2008  
Frede, Ursula „Ertragt mich, dass ich rede“ Springer 2012

#### **Über die Dozentinnen:**

Dr. med. Birgit Zilch-Purucker ist Ärztliche Psychotherapeutin (TP), Psychoonkologin (DKG) und Psychodrama-Therapeutin. Sie ist seit 2008 im Evangelischen Krankenhaus in Wesel psychoonkologisch tätig. Das EVK Wesel ist zertifiziertes Darm-, Brust- und Tumorzentrum und hat seit über 20 Jahren eine Palliativstation.

Dipl.-Psych. Gret Kirchgässner ist Psychoonkologin (DKG), Psychodrama-Therapeutin und seit 2018 in Ausbildung am HIP. Von 2008-2018 arbeitete sie psychoonkologisch im Tumorzentrum Heilbronn-Franken vorwiegend im Brustzentrum, aber auch auf der Palliativstation.

Gemeinsam wurden mehrere Workshops auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosoziale Onkologie (dapo e.V.) gestaltet.

**Termin: Samstag 3. Juli 2021, 9.30 Uhr – 15.30 Uhr**

# Schwierige Therapiesituationen

**Prof. Dr. med. Henning Schauenburg**

**Dipl.-Psych. Stella Torresan**

**Dipl.-Psych. Achim Kriebel**

## **Seminarinhalt:**

In Psychotherapien kann es zuweilen zu schwierigen und für beide Seiten belastenden Konstellationen kommen. Typische Herausforderungen sind etwa ausgeprägte Depressivität/Suizidalität, Abgrenzungen bei „intrusiven“ Patientenwünschen (private Informationen, Liebesübertragungen, ständige Erreichbarkeit, Wunsch nach „Dosissteigerungen“), Entwertung und Kritik, Aggressivität und Einschüchterung, scheinbare Nichtbeendbarkeit von Therapien... Nicht immer gelingt es dann, zügig eine angemessene therapeutische Haltung zu finden und zu halten.

Das Wochenendseminar möchte die ersten ambulanten Therapieerfahrungen der Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen nutzen, ein Bewusstsein für solche Problemsituationen zu wecken und günstige und weniger günstige Vorgehensweisen herauszuarbeiten. Anhand von eigenen Fällen der Teilnehmer und Videosequenzen werden Haltungen und Standards zur Bewältigung solcher Konstellationen erarbeitet.

**Teilnahme empfohlen für alle Teilnehmer\*innen mit etwa einem Jahr ambulanter Therapieerfahrung!**

## **Literaturempfehlungen:**

Schwartz, B. & Flowers, J. V. (2015). Was Therapeuten falsch machen können. Stuttgart: Klett-Cotta.

## **Über die Dozent\*innen:**

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Geschäftsführender Oberarzt, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik,, Universitätsklinikum Heidelberg; Instituts- und Ambulanzleitung am HIP, Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog.

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie), Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie (MBT). Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin; Instituts- und Ausbildungsleitung am HIP.

Dipl.-Psych. Achim Kriebel, Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, niedergelassen in Karlsruhe (tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, spezielle Psychotraumatherapie); Lehranalytiker/Supervisor DGPT.

**Termine: Folgt nach**

### Aktuelle Tendenzen der Verhaltenstherapie (VT1)

Dr. Dipl.-Psych. Johannes Mander

**Seminarinhalt:**

Zunächst soll den Teilnehmer\*innen ein kurzer Überblick über verhaltenstherapeutische Standardmethoden skizziert werden. Dann werden in praktischen Rollenspielübungen am Beispiel der Expositionstherapie Techniken geübt. Zudem werden neue Entwicklungen in der VT skizziert und kritisch mit den Teilnehmer\*innen diskutiert.

**Literaturempfehlung:**

Grawe, K. (2004). Psychological therapy. Cambridge: Hogrefe und Huber.

Margraf, J. & Schneider, S. (1990). Panik – Angstanfälle und ihre Behandlung (zweite überarbeitete Aufl.). Berlin: Springer.

**Über den Dozenten:**

Dr. Dipl.-Psych. Johannes Mander, Psychologischer Psychotherapeut, Koordinator für Psychotherapieforschung und stellvertretende Studienleitung am ZPP. Forschungsschwerpunkt ist die Wirkungsweise von Psychotherapie mit Achtsamkeit.

**Termin:** 11./ 12. Dezember 2021– freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

## Externe Fortbildung

---

### Gruppenselbsterfahrung 2021 im Rahmen der Ausbildung

Dipl.-Psych. Adelheid Müller-Knauß

Psycholog. Psychotherapeutin und Kinder- und Jugendlichentherapeutin,  
Lehranalytikerin (DGPT) und Gruppenlehranalytikerin (D3G), (GASl)  
Beethovenstr. 46  
69168 Wiesloch  
Tel: 0172-7423186

#### **Seminarinhalt:**

Gruppenselbsterfahrung 2021/22 für Ärzte und Psychologen im Rahmen der tiefenpsychologischen und psychoanalytischen Ausbildung

Im Jahr 2021/22 biete ich eine fraktionierte Selbsterfahrungsgruppe für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer des HIP, HIT, IPP und PZN Wiesloch an.

Die Gruppe soll an 6 Wochenenden im Jahr 2021 und 2022 mit jeweils 10 Sitzungen à 90 Minuten von Freitagabend 18:30 Uhr, bis Sonntagnachmittag 14:30 Uhr, stattfinden.

Ort: Praxis Dr. Sebastian Köhler, Friedrich-Ebert-Anlage 30 in Heidelberg.

Termine können leider im Moment noch nicht festgelegt werden, da noch nicht absehbar ist, bis wann alle Beteiligten einen Corona-Impfschutz haben werden. Interessenten werden trotzdem gebeten, sich zu melden, die Aufnahme erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Die Gruppe wird mindestens 8, höchstens 10 Mitglieder haben. Die Termine werden den interessierten Teilnehmern so bald als möglich bekannt gegeben. Erst wenn sie diese zusagen können, gilt Ihre Anmeldung als verbindlich.

Die Gruppe soll in den hier geplanten 60 Sitzungen als geschlossene Gruppe geführt werden. Ich werde die Gruppe nach gruppenanalytischen Gesichtspunkten (nach S.H. Foulkes) leiten. Das bedeutet, dass als therapeutisches Agens die Gruppe selbst im Vordergrund steht. Die Funktion der Gruppenleiterin ist mit der Funktion eines Dirigenten zu vergleichen, welcher zwar die Gesamtverantwortung für den gemeinsam zu erzeugenden Klang trägt, aber bei fehlenden Musikern nichts ausrichten kann. In einem Orchester können punktuell fehlende Musiker ersetzt werden, in einer gruppenanalytischen Selbsterfahrungsgruppe/ Therapiegruppe ist dies nicht möglich. Es ist deshalb sehr wichtig, dass Sie nach Bekanntgabe der Termine überprüfen, ob Sie an allen Terminen da sein können.

Natürlich gibt es Fährnisse des Lebens (Krankheit z.B.), die nicht absehbar sind. Deshalb wird, bei nur einmaligem Auslassen eines Blocks, kein Ausfallshonorar berechnet. Bei weiteren Fehlzeiten jedoch fällt das Honorar in voller Höhe an, auch für HIP-Teilnehmer. Das Honorar beträgt 45 € pro Sitzung.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung! Wenn Sie noch Fragen oder Einwände haben, zögern Sie nicht, mir eine mail zu schreiben oder mich anzurufen.

Mit freundlichen Grüßen  
Adelheid Müller-Knauß

## HIP Dozent\*innen im Jahr 2021

---

<b>Aghotor</b>	Julia	Dipl.-Psych.	Seite 22,90
<b>Aguilar-Raab</b>	Corina	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych	Seite 20,25,75
<b>Banholzer</b>	Bernd	Dr. med.	Seite 21,83
<b>Bösel</b>	Maren	Dipl.-Soz.Päd.	Seite 21,86
<b>Breitmaier</b>	Jörg	Dr.med.	Seite 17,38
<b>Deutschmann</b>	Ulrich	Dr. med.	Seite 13,21,81,82
<b>Dinger-Ehrenthal</b>	Ulrike	Dr. rer. nat. Dipl.-Psych.	Seite 13,18,21,22,31,44,84
<b>Ditzen</b>	Beate	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 13
<b>Ehrenthal</b>	Johannes C.	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 17,20,31,74
<b>Friederich</b>	Hans-Christoph	Prof. Dr. med.	Seite 14
<b>Gebest</b>	Christiane	Dr. med.	Seite 21,86
<b>Gilliard</b>	Angelika	Dipl.-Psych.	Seite 22,93
<b>Gramatikov</b>	Lily	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	Seite 13
<b>Grebe</b>	Jan-Erik	Dipl.-Psych.	Seite 13, 20, 78
<b>Hain</b>	Bernhard	Dr. med.	Seite 12,18,45
<b>Haun</b>	Markus	Dr. med.	Seite 21,91
<b>Heymanns</b>	Hanno	Dr.med.	Seite 22,98
<b>Honold</b>	Cornelius	Dr. med.	Seite 12
<b>Jelen-Mauboussin</b>	Anna	Dr. rer. medic.	Seite 21,80,86
<b>Jennissen</b>	Simone	M. Sc.	Seite 44
<b>Kaufmann</b>	Claudia	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	Seite 12,13,18,19,20,36,51,56,69
<b>Kirchgässner</b>	Gret	Dipl.-Psych.	Seite 21,100
<b>Klett</b>	Heide	KBT-therapeutin	Seite 22,96

<b>Kriebel</b>	Achim	Dipl.-Psych.	Seite 14,25,27,101
<b>Laszig</b>	Parfen	Dr. Dipl.-Psych.	Seite 25
<b>Liebenthal</b>	Regina	Dr. med.	Seite 22,94
<b>Linn</b>	Caroline	FÄ	Seite 19,64
<b>Mander</b>	Johannes	Dr. Dipl.-Psych.	Seite 27,102
<b>Manok</b>	Natalie	Dipl.-Psych.	Seite 25
<b>Marnet</b>	Patricia	Dipl. Psych. Dipl. Sozialpäd	Seite 20,76
<b>Martius</b>	Philipp	Prof. Dr. med.	Seite 19,60
<b>Mayer</b>	Martin	Dipl.-Psych.	Seite 14,19,22,65,94
<b>Mayerle</b>	Robert	Dipl.-Musikthp.	Seite 17,35
<b>Maatouk</b>	Imad	Dr. med.	Seite 14,20,67
<b>Müller-Knauß</b>	Adelheid	Dipl.-Psych.	Seite 28,103
<b>Murken</b>	Sebastian	Prof. Dr.	Seite 19,55
<b>Nikendei</b>	Christoph	Prof. Dr. med.	Seite 13,14,17,18,33,40
<b>Normann</b>	Doris	Dr. med.	Seite 18,21,47,49,88
<b>Parisius</b>	Katharina	Dipl.-Psych. Dipl.-Theol.	Seite 20,70
<b>Rambow-Mempel</b>	Vera	Dipl.-Psych.	Seite 21,80
<b>Rath</b>	Stefanie	Dipl.-Psych.	Seite 14, 20,66
<b>Reich</b>	Paul	M.Sc. Psych.	Seite 17,37
<b>Resch</b>	Franz	Prof. Dr. med.	Seite 12
<b>Richter</b>	Matthias	Dipl.-Psych.	Seite 13,19,20,22,25,63,68,93
<b>Schauenburg</b>	Henning	Prof. Dr. med.	Seite 12,13,18,19,21,22,27,31,39,58,62,92,101
<b>Schieber</b>	Charlotte	M.Sc. Psych.	Seite 17,37
<b>Stabenow</b>	Ursula	FÄ	Seite 18,46



<b>Stasch</b>	Michael	Dipl.-Psych.	Seite 18,28,41
<b>Storck</b>	Timo	Prof. Dr. Dipl.-Psych.	Seite 12,13,15,16,18,31,50,59,72
<b>Stroe-Kunold</b>	Esther	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 21,89,91
<b>Taubner</b>	Svenja	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 13,18,19,31,48,58
<b>Terhoeven</b>	Valentin	M. Sc.	Seite 11
<b>Torresan</b>	Stella	Dipl.-Psych.	Seite 20,22,27,71,90,99,101
<b>Treiber</b>	Ulrich	FA, Dipl.-Psych.	Seite 21,54,85
<b>Vandewall</b>	Manfred	Dr.med.	Seite 19,61
<b>Von Falkenhausen-Leube</b>	Sabine	Dr.med.	Seite 12
<b>Wagenlechner</b>	Petra	Dr. med.	Seite 20,67
<b>Weikel</b>	Jutta	Dr. med.	Seite 19,53
<b>Weis</b>	Rüdiger	Dipl.-Psych.	Seite 21,22,25,88,94
<b>Wilke</b>	Stefanie	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 20,73
<b>Wöllner</b>	Martin	Dr.med.	Seite 19,57
<b>Ziegler</b>	Christina	Dr. med.	Seite 18,22,42,97
<b>Zilch-Purucker</b>	Birgit	Dr. med	Seite 21,100
<b>Zygan</b>	Katja	Dipl.-Psych.	Seite 20,25,71



